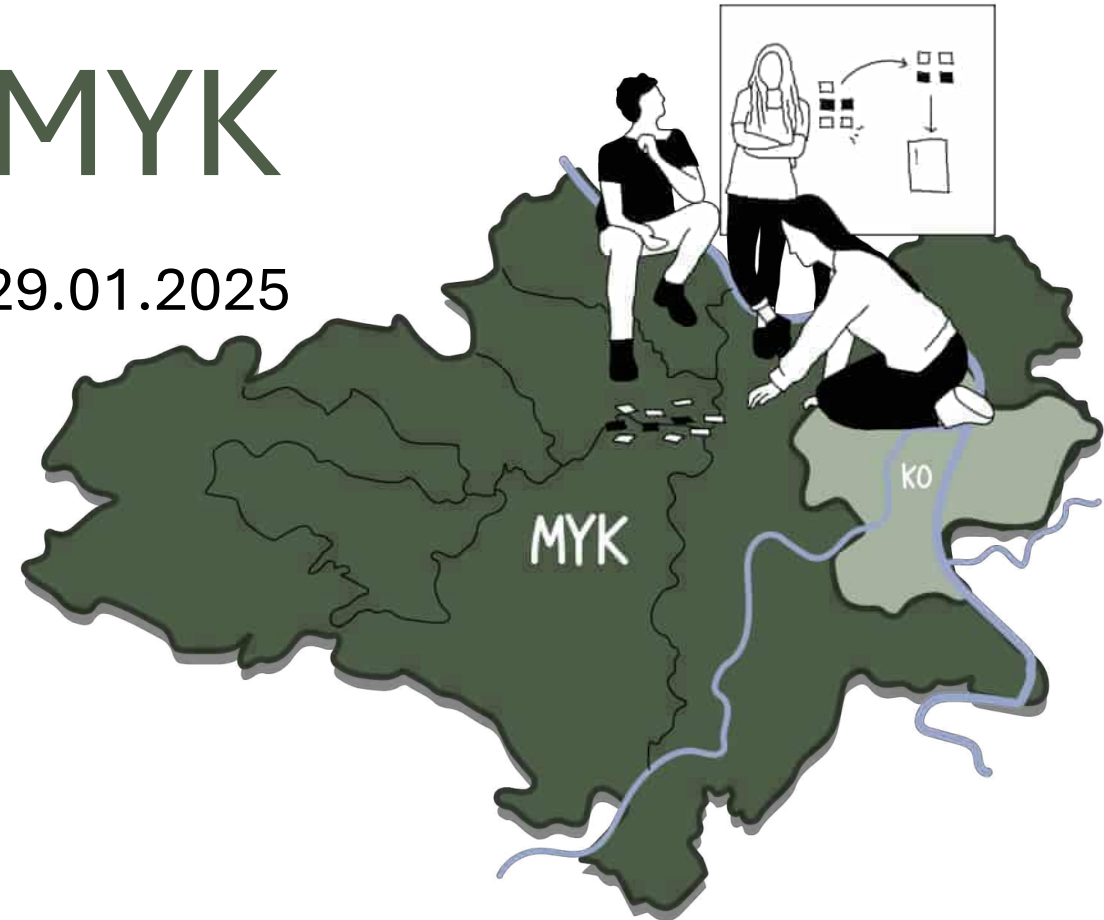
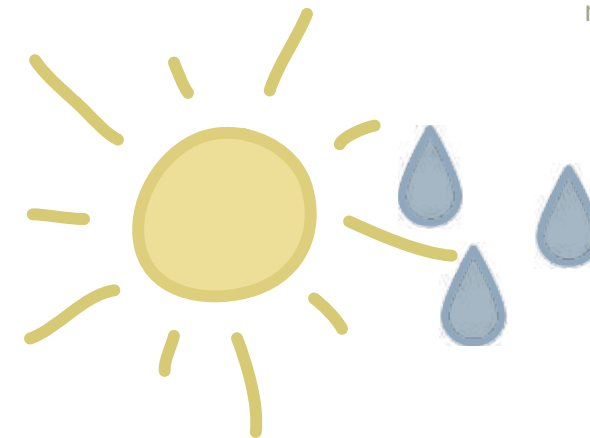


naKLAK MYK

Auftaktveranstaltung – 29.01.2025





› UNSER TEAM FÜRS naKLAK

Unser Team für Mayen-Koblenz



Prof. Dr. Martin Berchtold



Ananda Berger



Magnus Heilmann



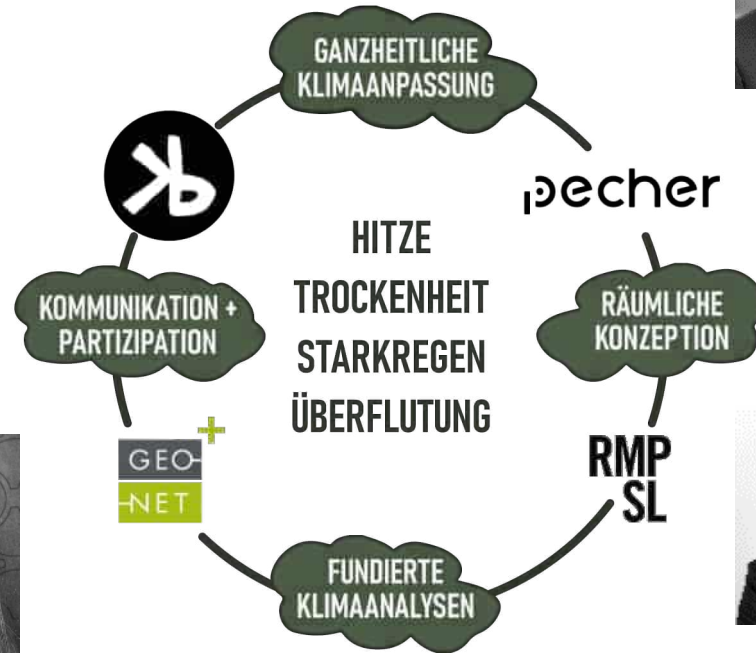
Charlotte Reiher



Dr. Björn Büter



Katja Mendzigall



Dr. Holger Hoppe



Dr. Anna-Lisa Maaß



Carolin Dahlem



Prof. Stephan Lenzen



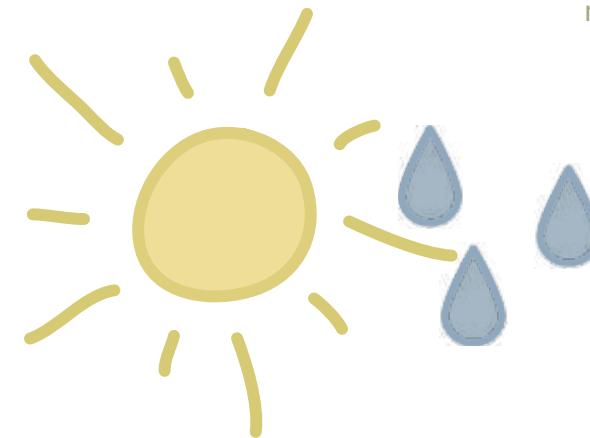
Thomas Kissmann



Omar El Feki

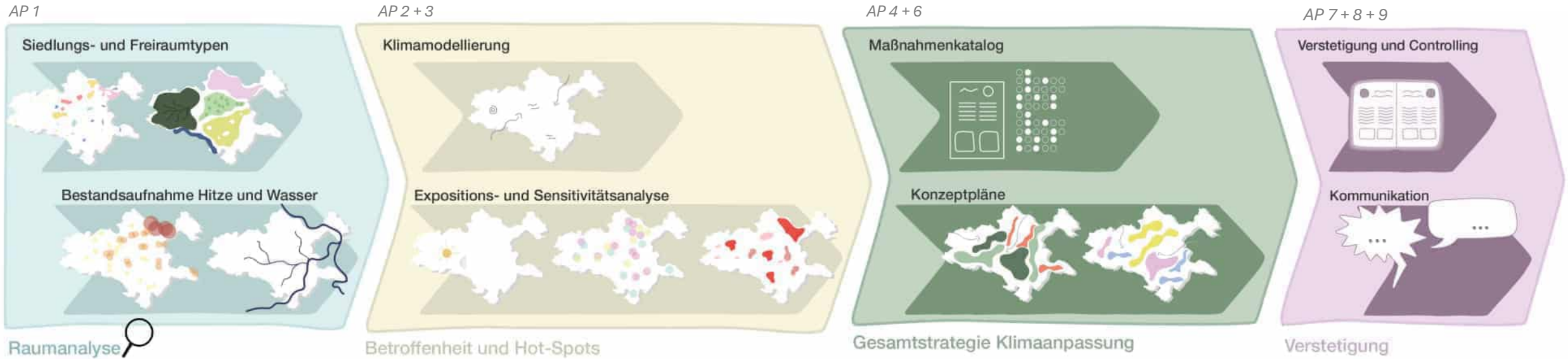


Stephanie Hansen

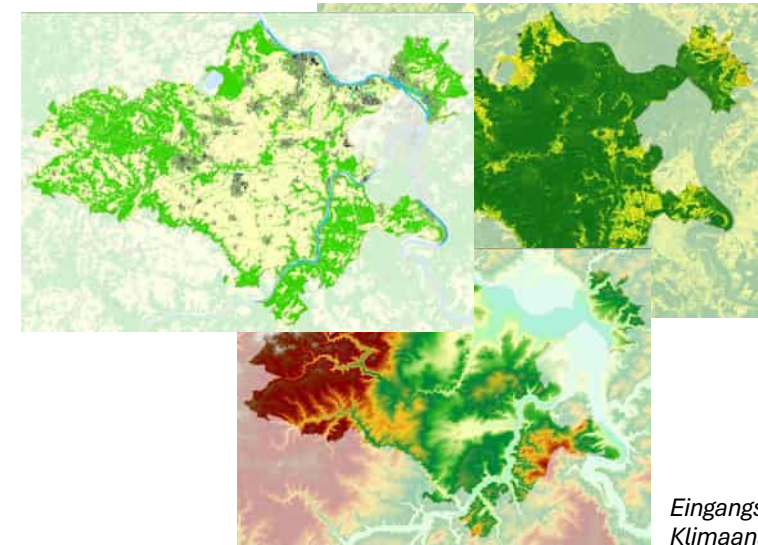
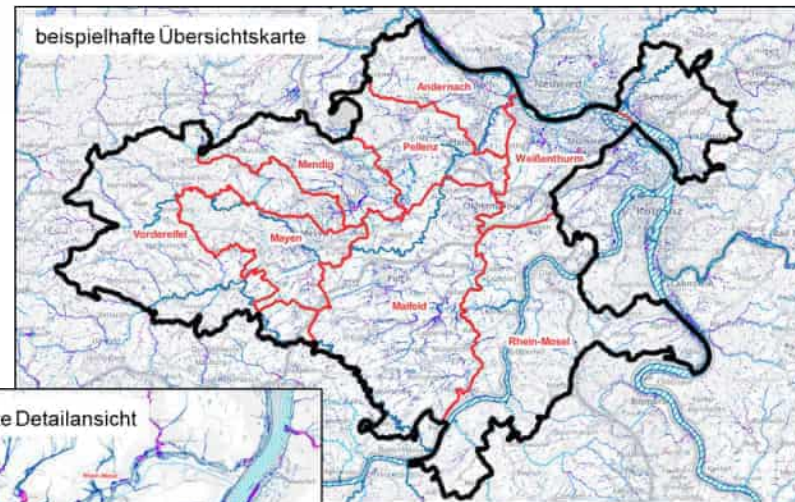
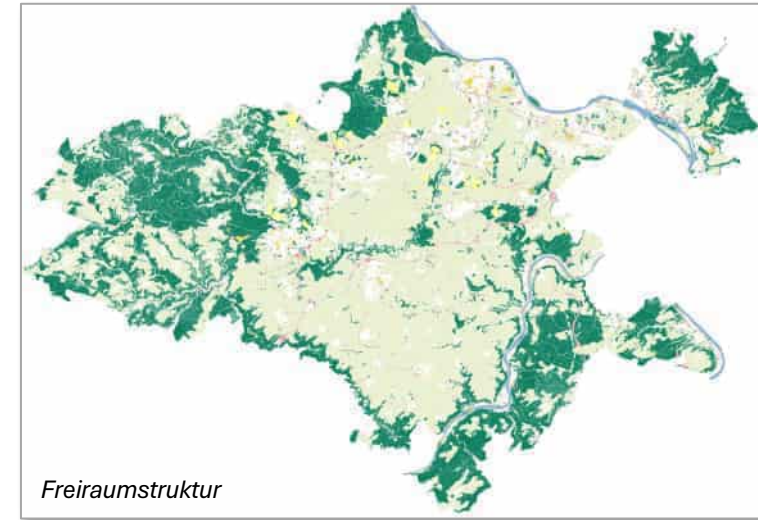
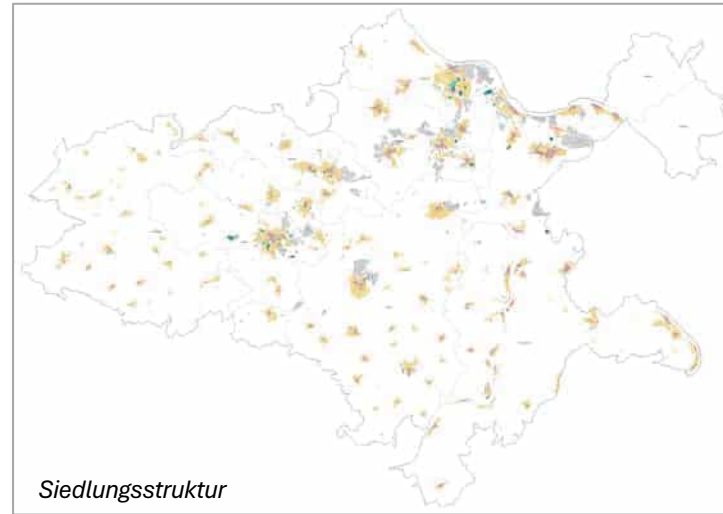
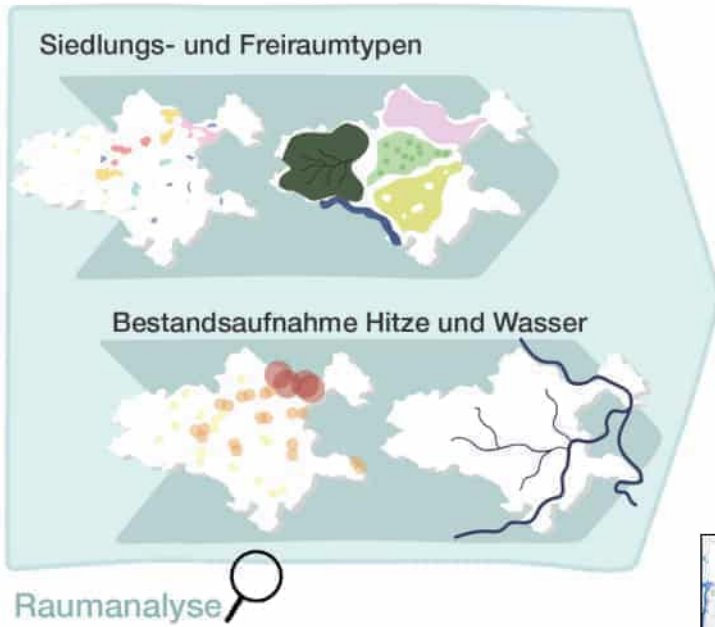


› WIE GEHEN WIR
VOR?

Inhaltsübersicht – Klimaanpassungskonzept Mayen-Koblenz

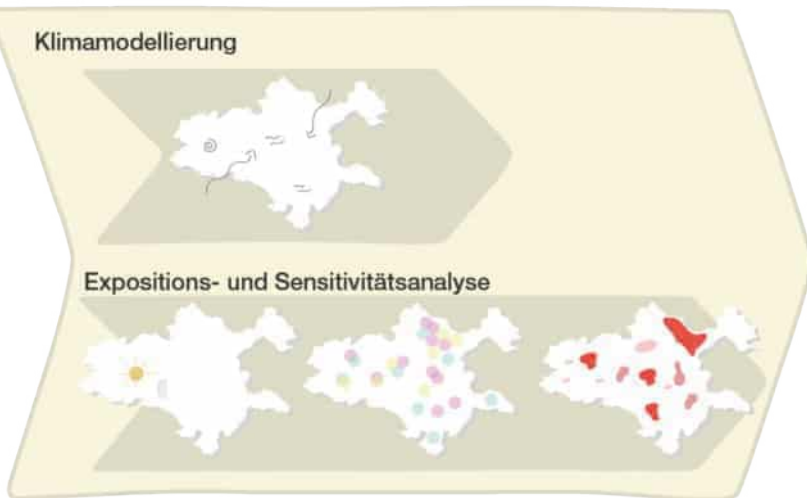
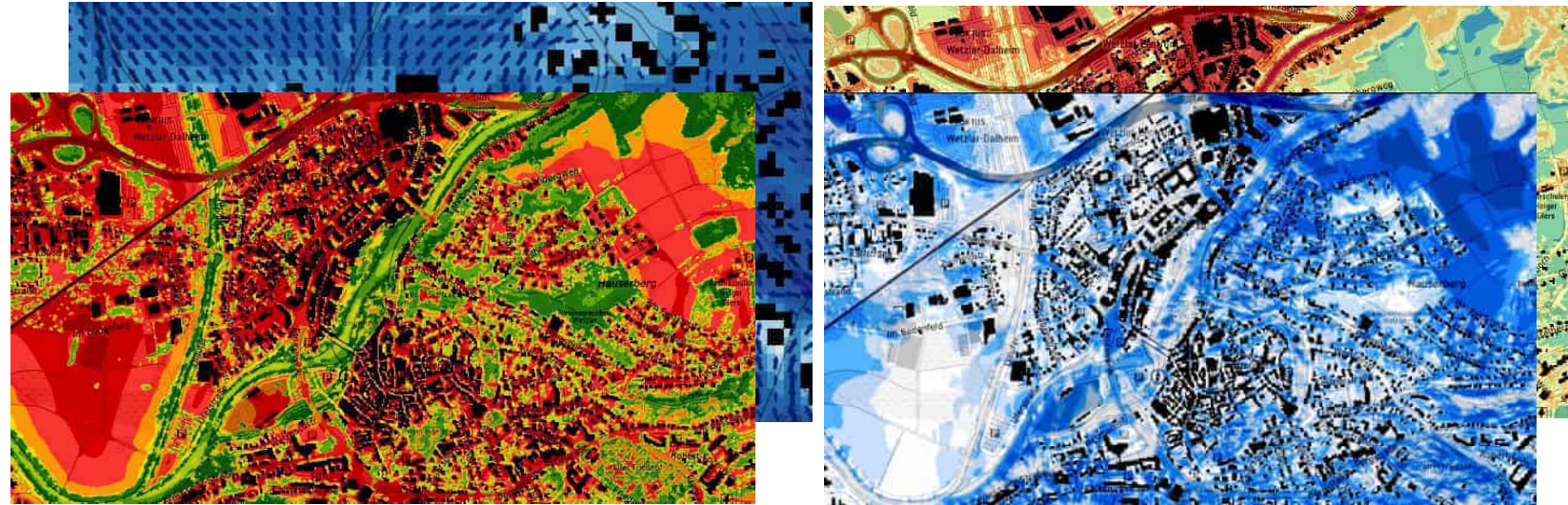


Schritt 1: Bestandsaufnahme

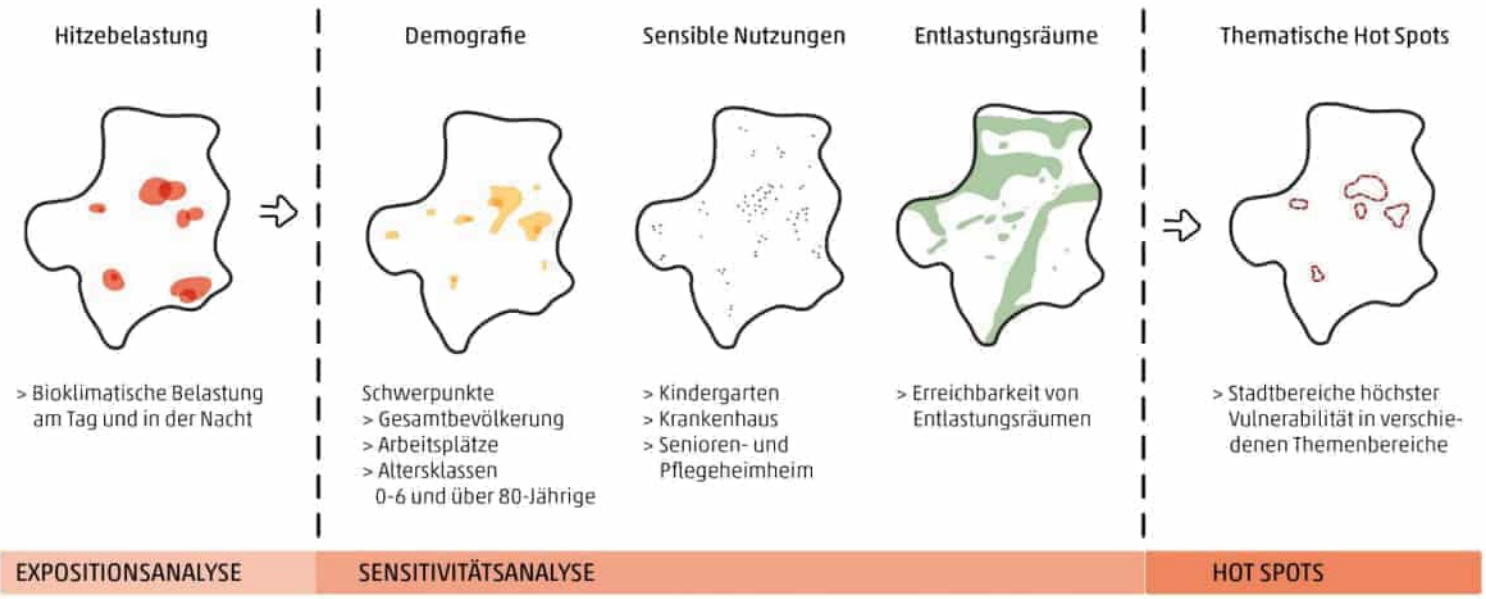


Schritt 2: Betroffenheitsanalyse

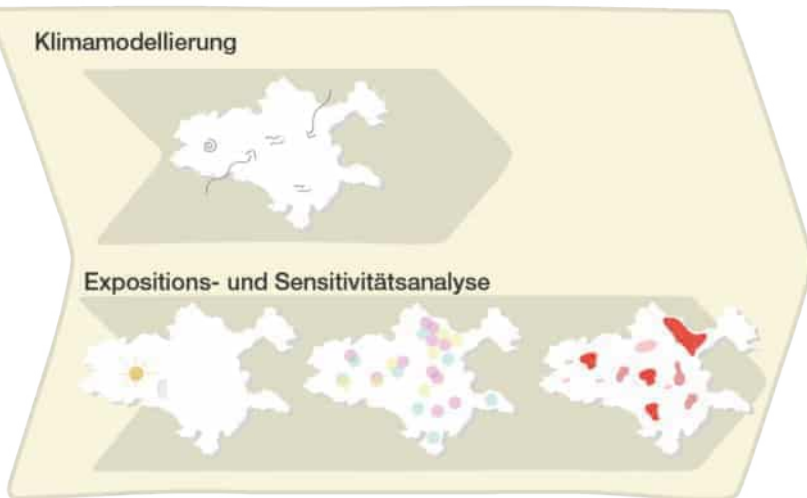
Klimaanalyse – Beispiele aus anderen Städten



Betroffenheit und Hot-Spots

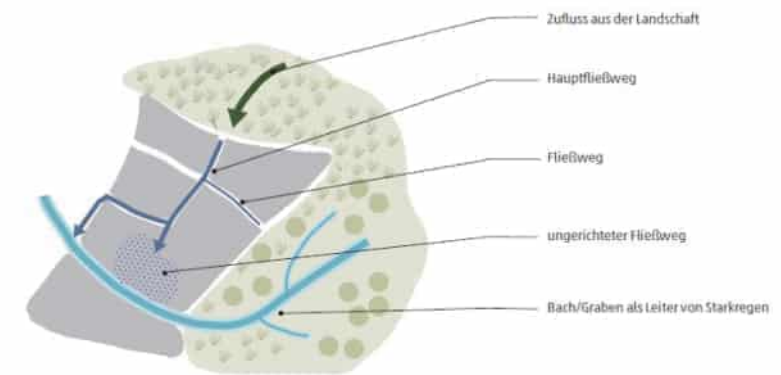
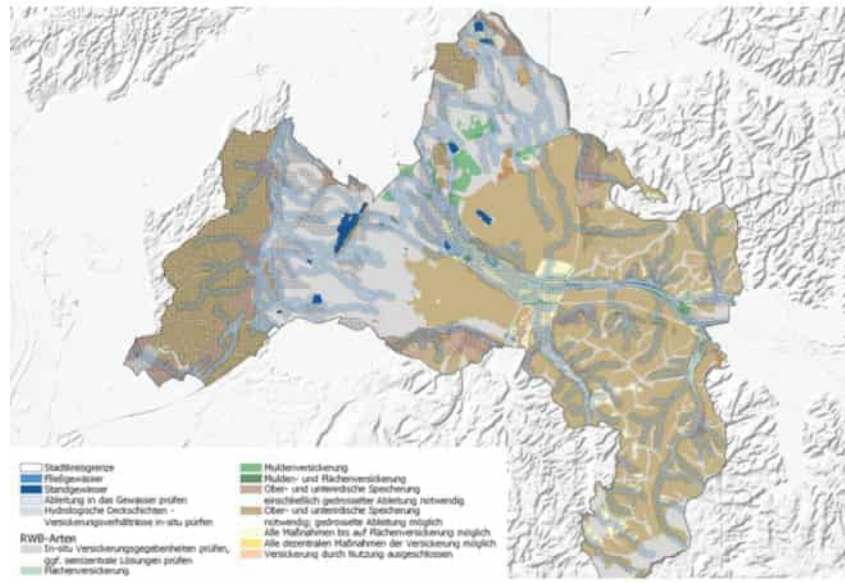


Schritt 2: Betroffenheitsanalyse

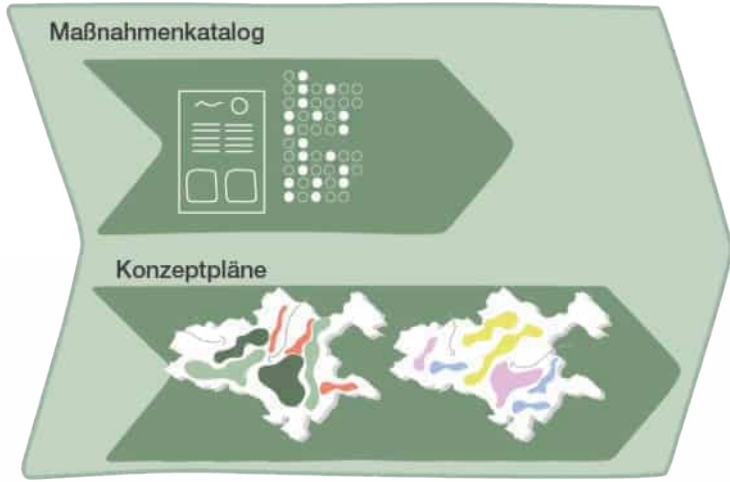


Betroffenheit und Hot-Spots

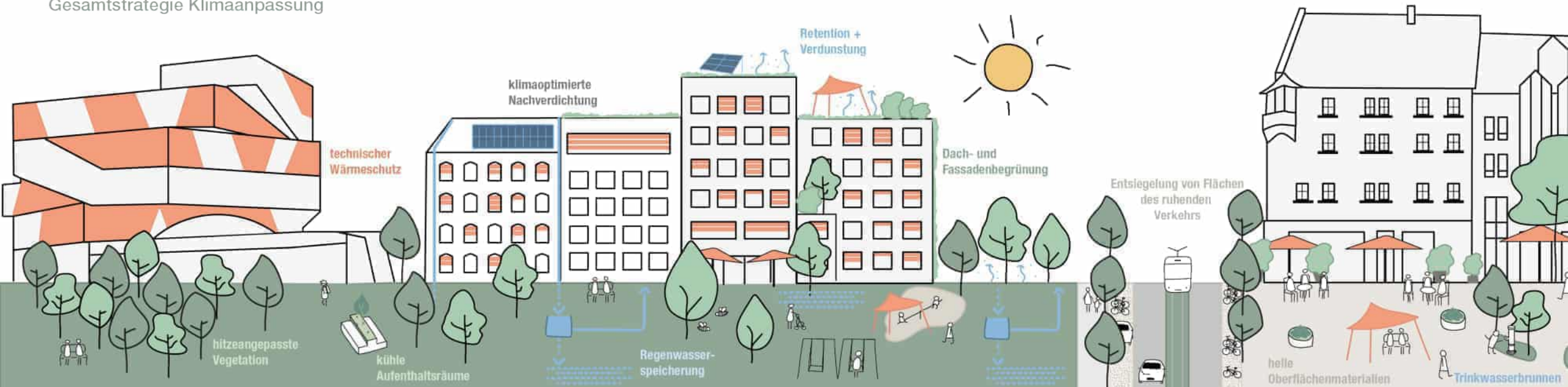
Betroffenheiten bei Starkregen – Beispiele aus anderen Städten



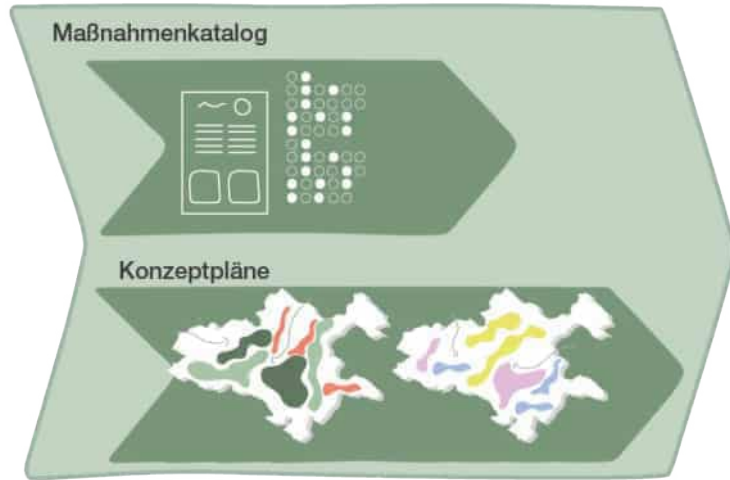
Schritt 3: Strategieentwicklung



Gesamtstrategie Klimaanpassung



Schritt 3: Strategieentwicklung



Gesamtstrategie Klimaanpassung

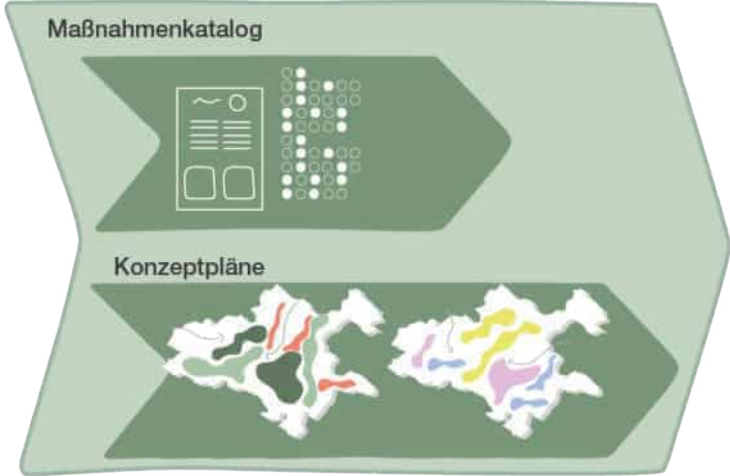


Projektmaßnahmen – Beispiele aus anderen Städten



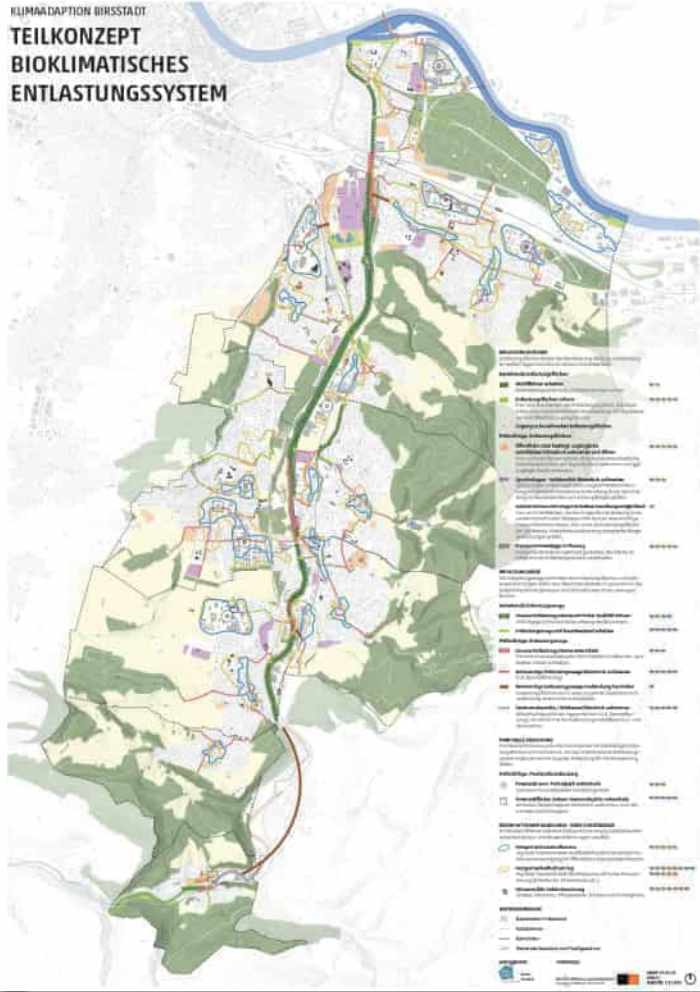
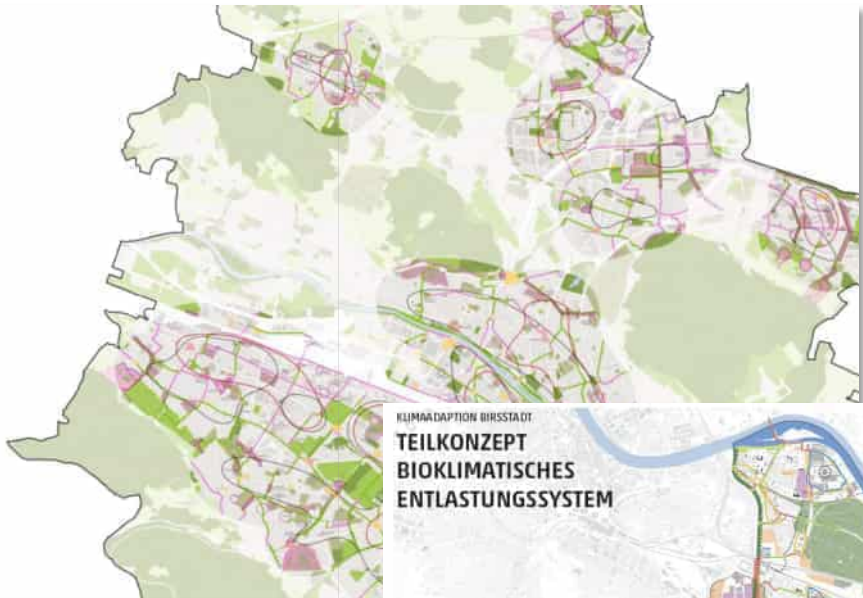
Abb. 217: Klimapflichtige Situation, Modellierungsgebiet 11 Straßenraum

Schritt 3: Strategieentwicklung

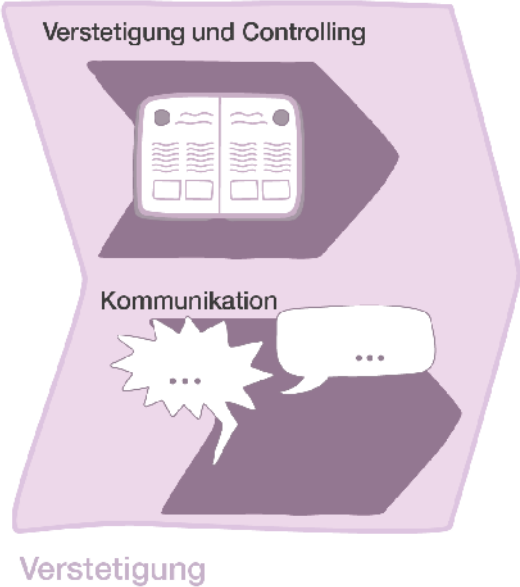


Gesamtstrategie Klimaanpassung

- Freizeitallagen / Erholungsgebiete**
 - Grünraum
 - Wald
 - Kulturmonument
 - Freizeitallagen funktioneller Zweckbestimmung
 - Landschaftlich geprägte Grünräume
 - Lithum, öffentliche Grünräume
 - Institutionelle Freizeitallagen
 - Platzräume
 - Freizeitallagen
 - Grünraumstruktur
 - Grünflächen
- Freizeitallagen hervorheben**
 - Bestehende Freizeitallagen hervorheben
- Freizeitallagen in Planung - kommunaler Richtplan 2016**
 - Aufwertung bestehender Freizeitallagen
 - Neue Freizeitallagen
 - Neue Schutzgebiete
- Freizeitallagen mit erhöhter Aufenthaltsqualität - kommunaler Richtplan 2016**
 - Freizeitallagen mit erhöhter Aufenthaltsqualität hervorheben und weiterentwickeln
 - Freizeitallagen mit erhöhter Aufenthaltsqualität hervorheben
 - Freizeitallagen
- Blaustruktur**
 - Gebäude (Stand 2016)



Schritt 4: Verstetigung



Monitoring-Konzept

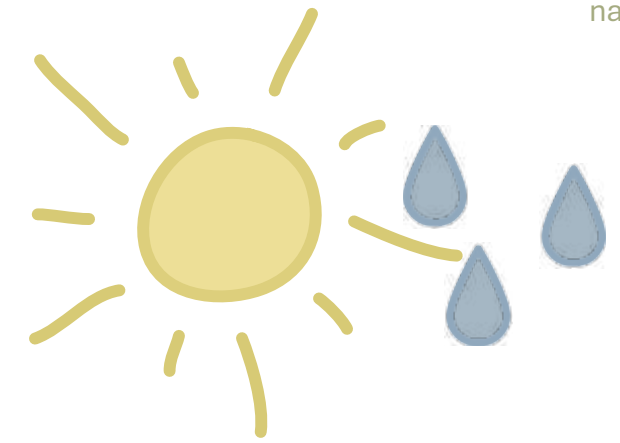
Zielformulierung	Indikatoren	Messmethoden	Datenerhebung	Verantwortliche	Dokumentation	Reporting
1.1. Überprüfung der Zielerreichung...
1.2. Überprüfung der...
1.3. Überprüfung der...
1.4. Überprüfung der...
1.5. Überprüfung der...
1.6. Überprüfung der...
1.7. Überprüfung der...
1.8. Überprüfung der...
1.9. Überprüfung der...
1.10. Überprüfung der...
1.11. Überprüfung der...
1.12. Überprüfung der...
1.13. Überprüfung der...
1.14. Überprüfung der...
1.15. Überprüfung der...
1.16. Überprüfung der...
1.17. Überprüfung der...
1.18. Überprüfung der...
1.19. Überprüfung der...
1.20. Überprüfung der...

KLIMAAANPASSUNGSKONZEPT FREISING 2050

KLIMAAANPASSUNGSKONZEPT HEILBRONN

Ein Entwicklungskonzept für das Handlungsfeld „Hitze“

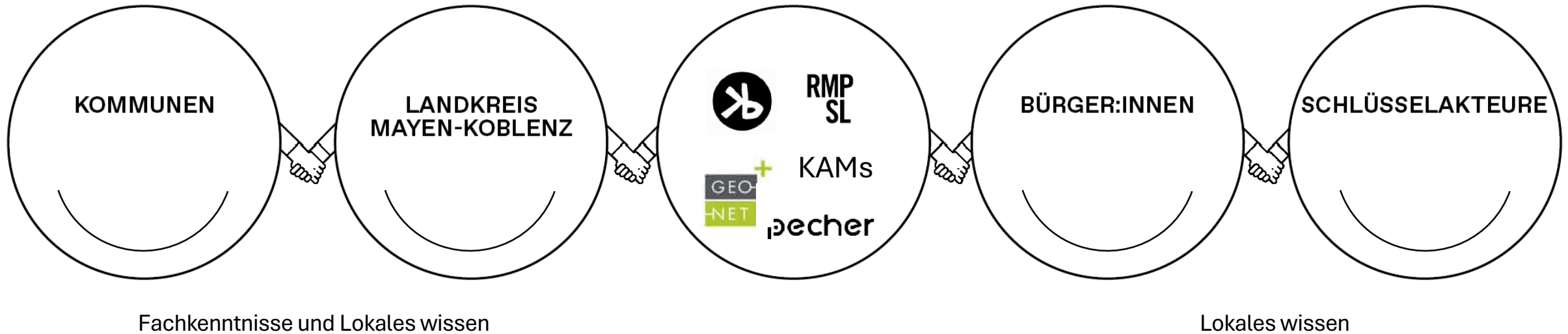
Endbericht

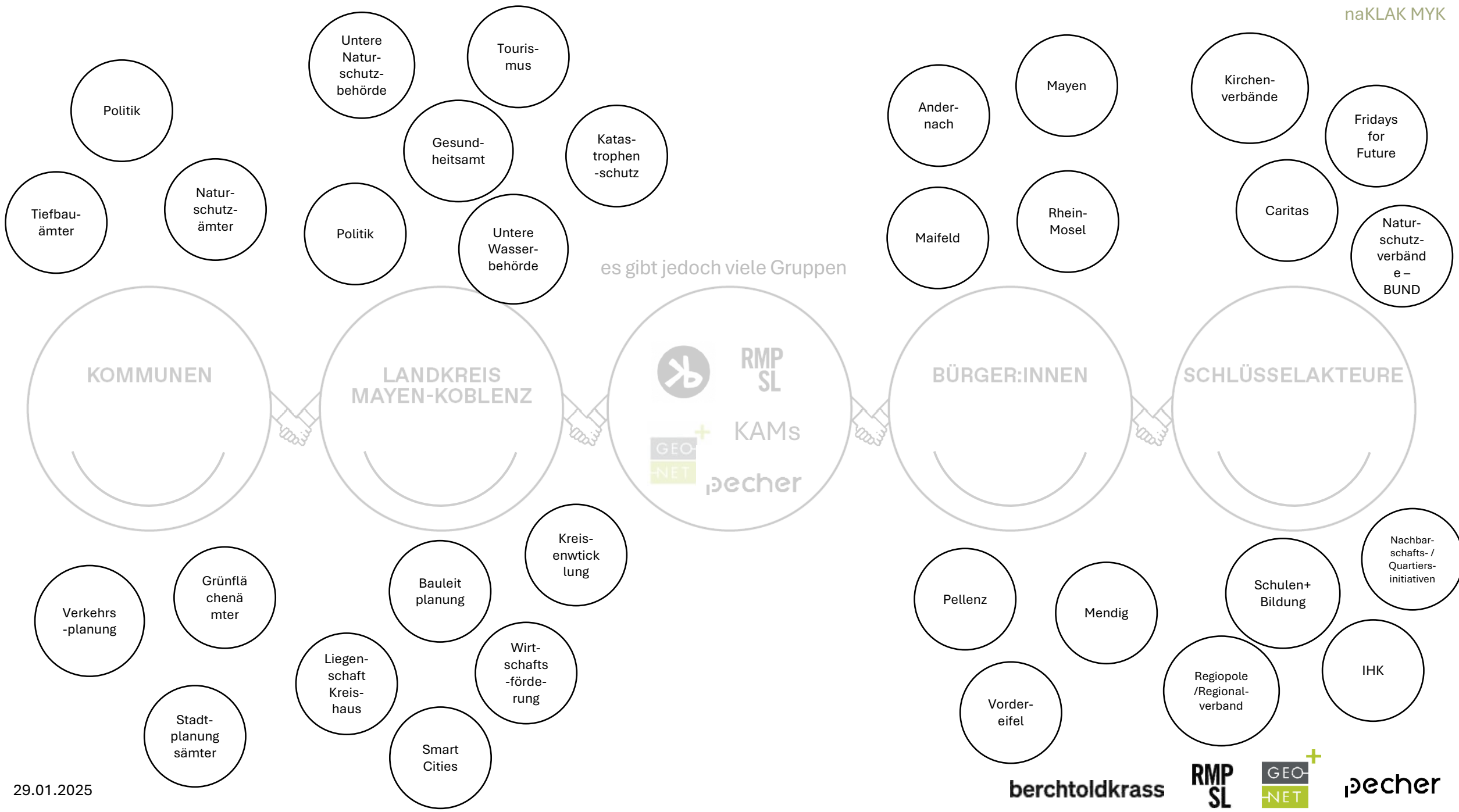


› WIE WIRD IM PROZESS BETEILIGT?

Ansatz: Wir wollen zusammenarbeiten!

Alle Gruppen erreichen = bessere Ergebnisse





es gibt jedoch viele Gruppen

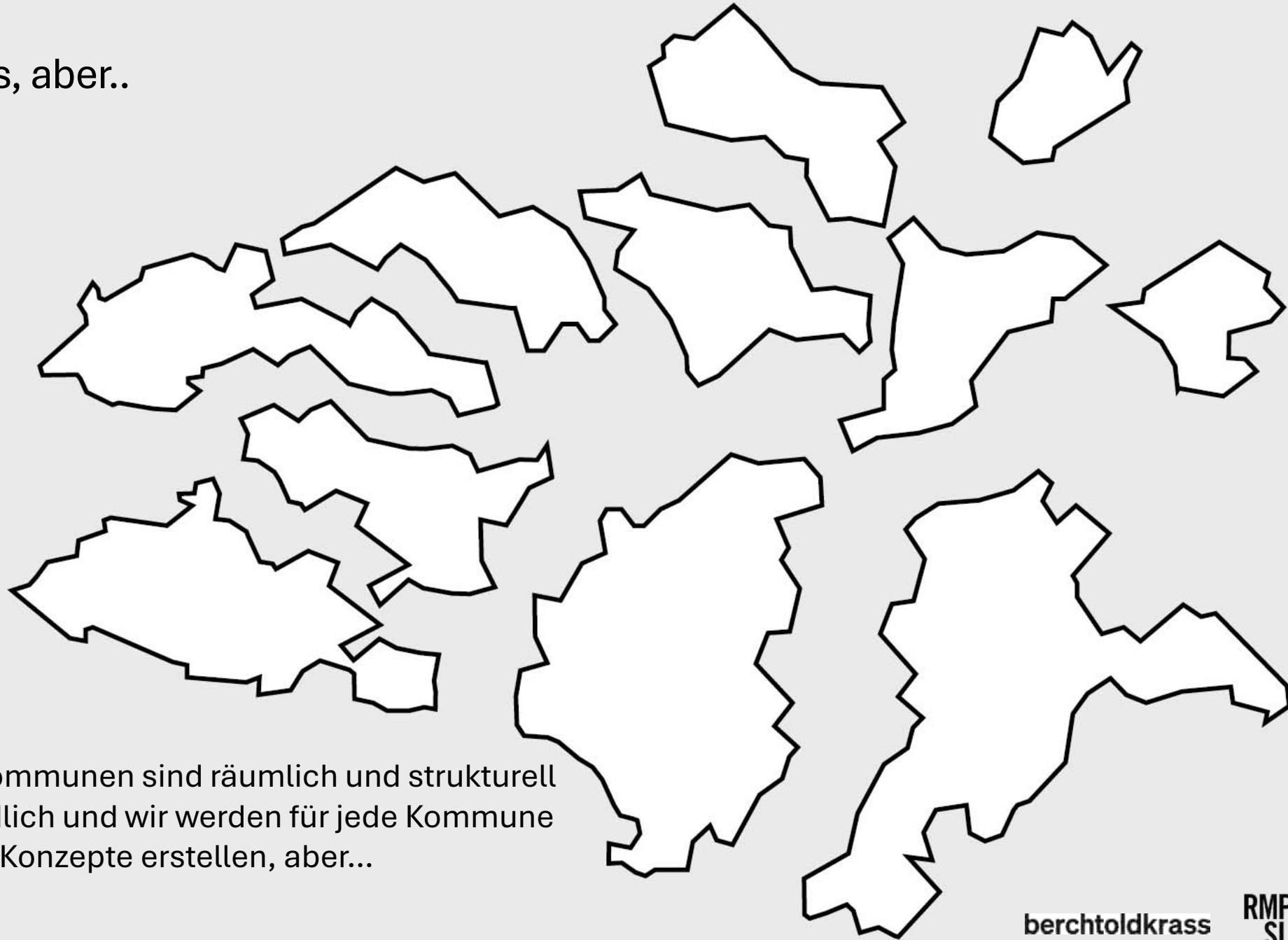
und das bringt uns zu unserem Ziel:

**»Alle Kommunen und Akteure im ausreichenden Maße
sowohl quantitativ als auch qualitativ betrachten«**

Warum auf einer LK-Ebene? Was bringt es?

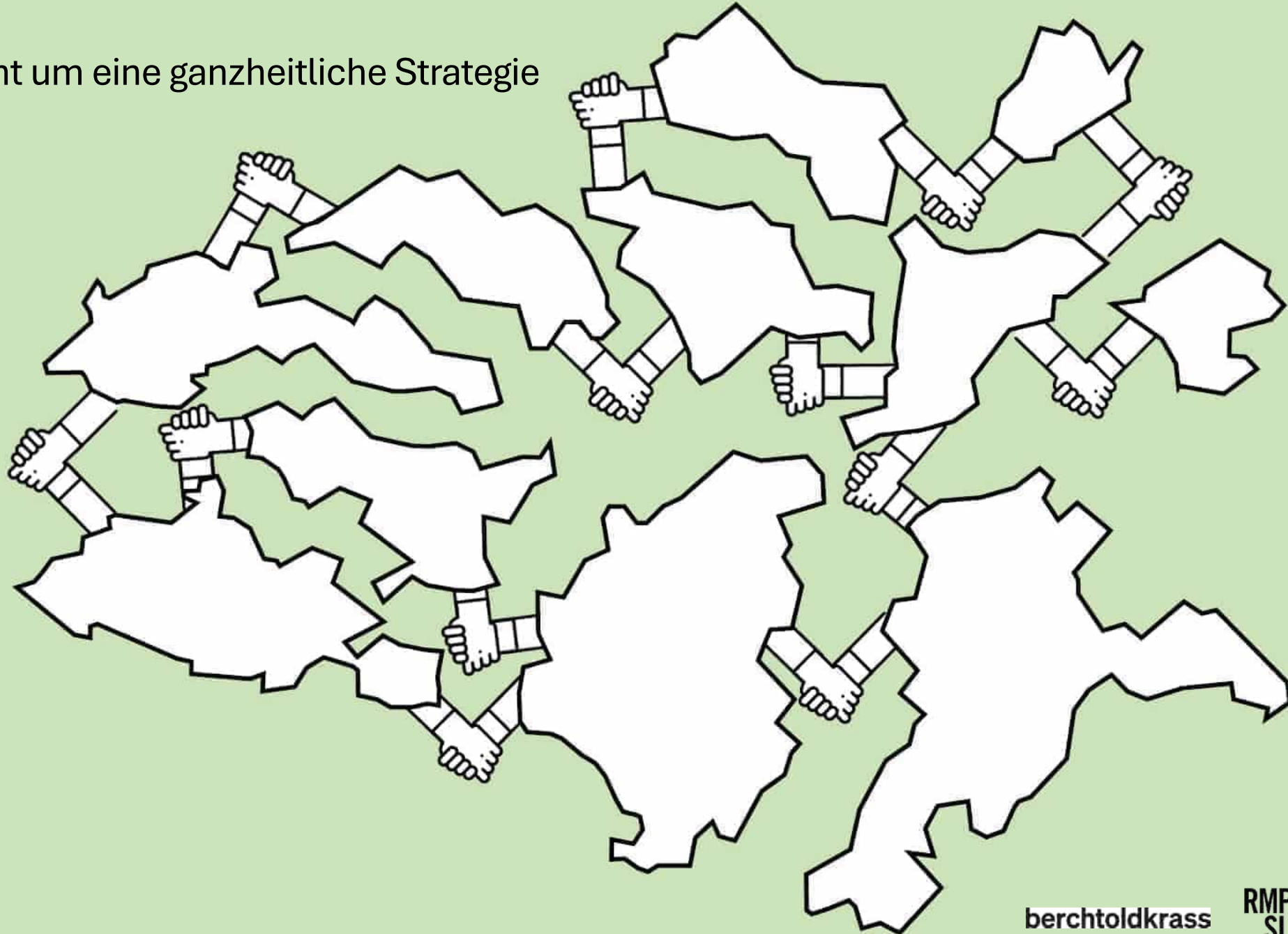


8 naKLAKs, aber..



klar... die Kommunen sind räumlich und strukturell unterschiedlich und wir werden für jede Kommune spezifische Konzepte erstellen, aber...

aber es geht um eine ganzheitliche Strategie

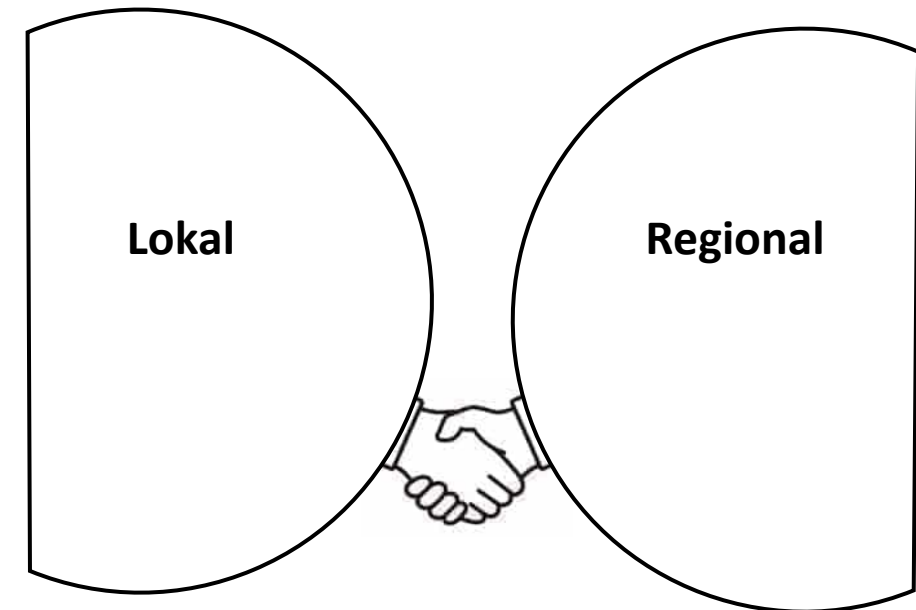


lokale Umsetzung + regionale Koordinierung = Erfolg

1. Diese zweistufige Struktur ermöglicht sowohl **die regionale Koordinierung** als auch die **Umsetzung auf lokaler Ebene** und gewährleistet, dass das Projekt **von allgemeinen Strategien bis hin zu gezielten lokalen Maßnahmen** reichen kann.

2. eine Gelegenheit für die Kommunen, **Beziehungen zu entwickeln, die die Resilienz stärken**

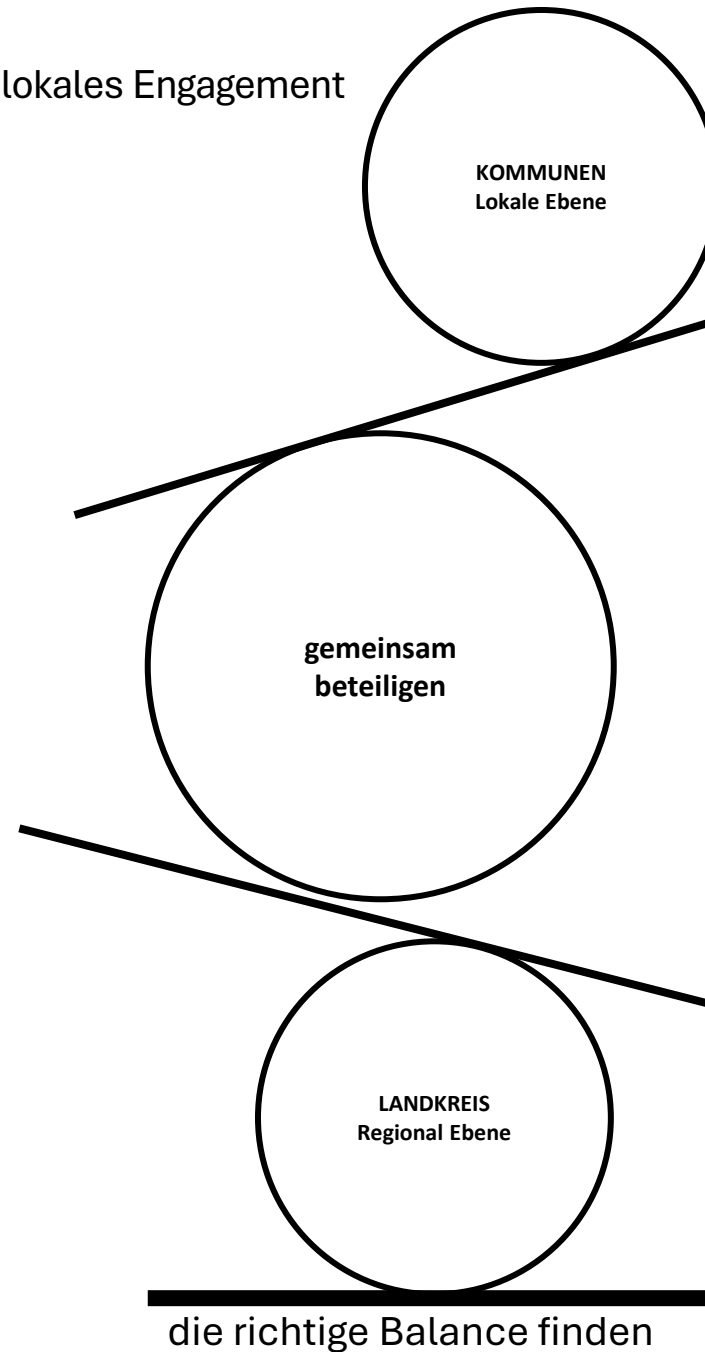
gemeinsam resilienter



→ Lokal analysieren → Regional koordinieren → Lokal planen und umsetzen

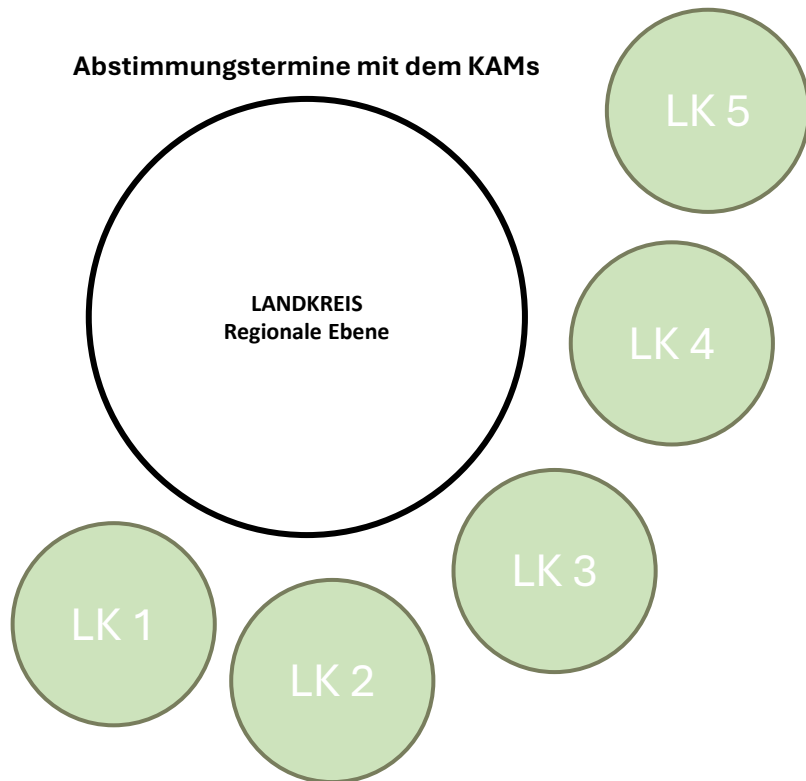
Und deswegen... Zentralisierte Workshops + gezieltes lokales Engagement

das richtige Balance zwischen der
getrennten Beteiligung der einzelnen
Kommunen und Landkreis und einer
Plattform für die gemeinsame
Beteiligung zu finden



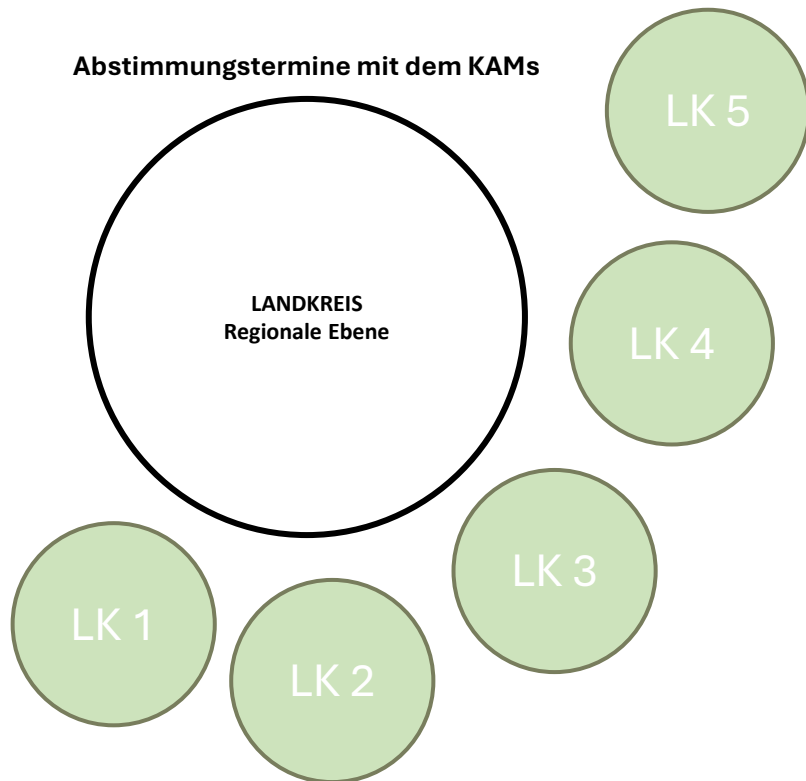
Beteiligungsstrategie

Abstimmungstermine mit dem KAMs

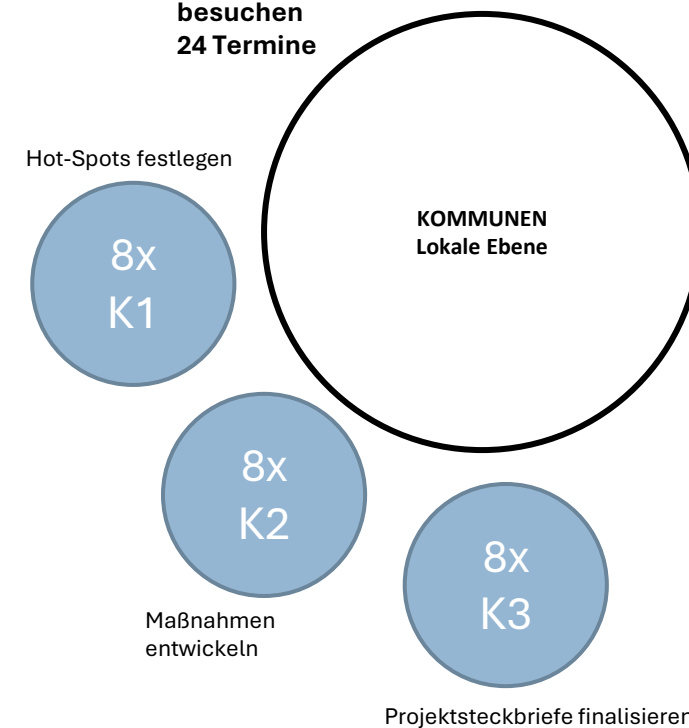


Beteiligungsstrategie

Abstimmungstermine mit dem KAMs

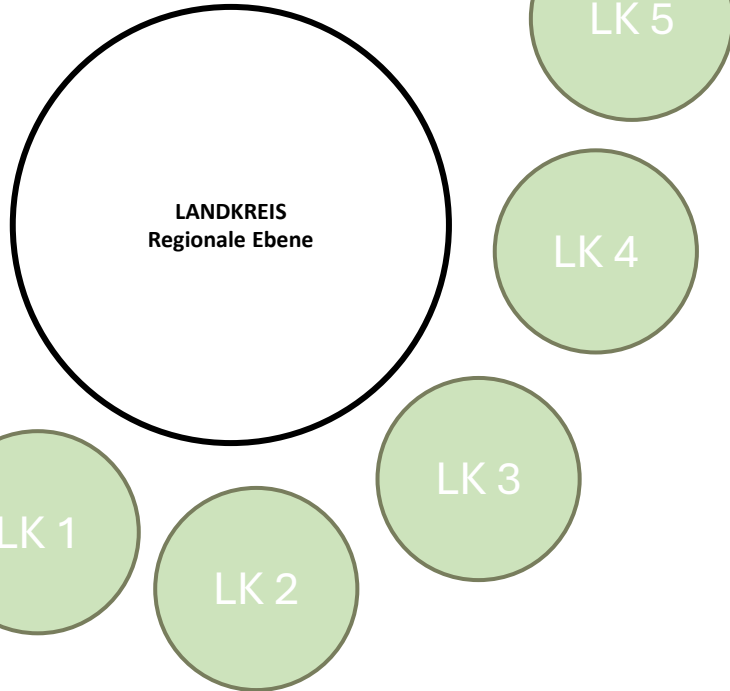


jede teilnehmende Kommune 3x besuchen
24 Termine

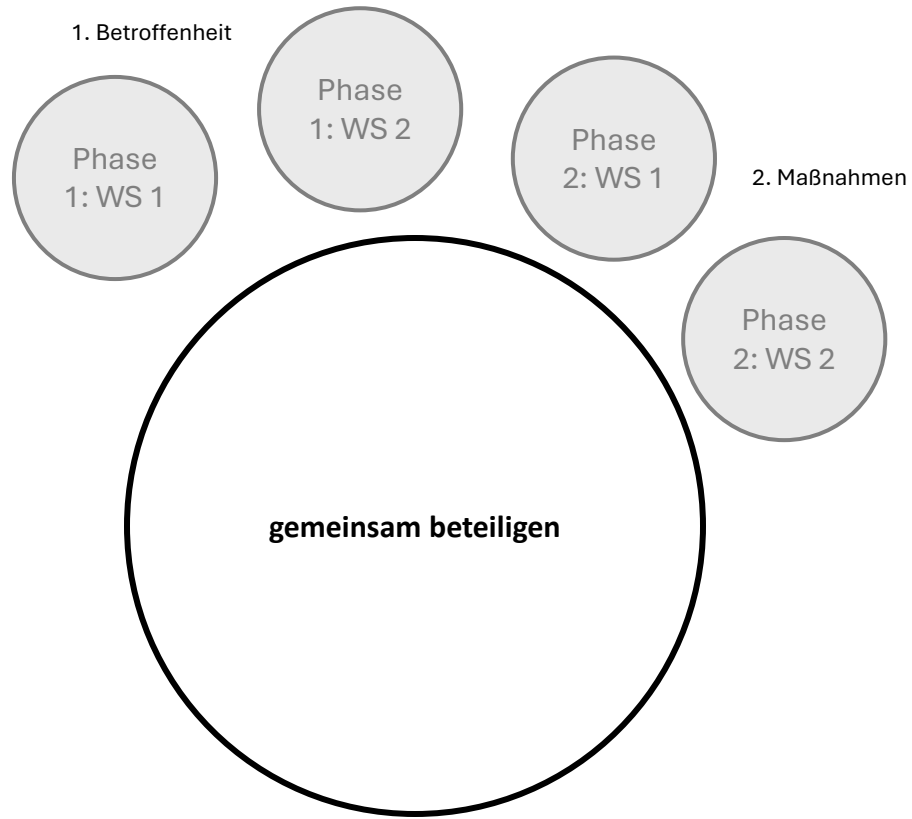


Beteiligungsstrategie

Abstimmungstermine mit dem KAMs

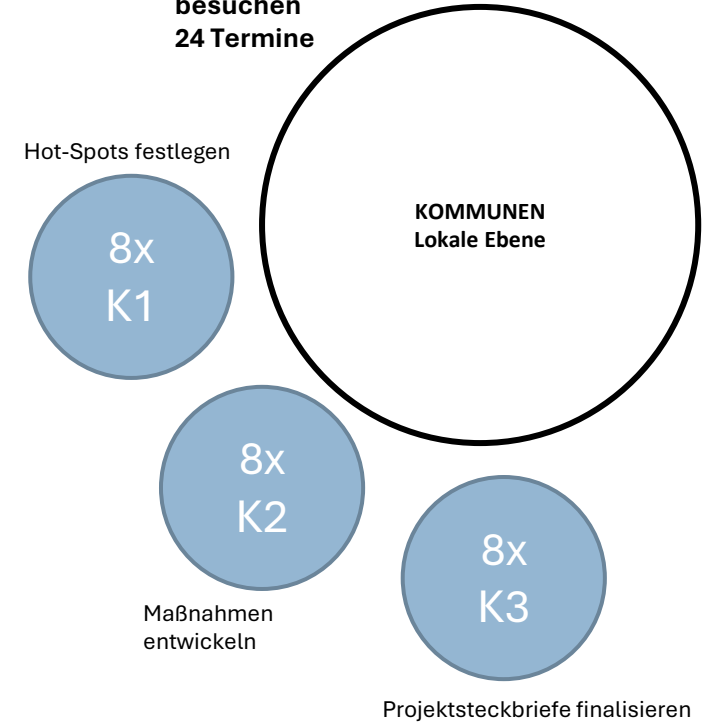


1. Betroffenheit



Zwei Workshops pro Phase. LK + Kommunen + Schlüsselakteure

jede teilnehmende Kommune 3x besuchen
24 Termine



KLIMAWANDEL



OUT EASY

IN EASY

KIN

4. Naturnahe Badestellen
#Naturbaden
#Schutzgebiete
#Wertschätzen

SPRENN

Die Maßnahmen als Spielkarten

S Klimafunktionale versetzte Grün- und Freizeitsysteme sichern und entwickeln



- S 1.1 Optimaler Luftklimaertrag ermöglichen
- S 1.2 Freizeitsysteme sichern und Klimapotenzial entwickeln

S Klimaoptimierte Stadt- und Gebäudestrukturen bauen



- S 2.1 Innenstadtlage- und Nachverdichtungsgebiete eine positive Klimawirkung schaffen
- S 2.2 Bei notwendigen Außenverdichtungen negative Klimawirkung vermeiden und ausgleichen

S Mobilität klimagerecht integrieren



- S 3.1 Aktivere Mobilitätsformen aus dem Fußgänger Verkehr reduzieren
- S 3.2 Den aktuellen Verkehr klimagerecht gestalten
- S 3.3 Langsamverkehr mit öffentlichem kombinieren

S Wasser im Stadtraum etablieren



- S 4.1 Klimaresiliente Stadtentwicklung als Grundlage zur Klimaresilienz implementieren
- S 4.2 Stadtentwicklung und Stadtbild ökologisch zusammenbinden

K Grün- und Freizeitsysteme



- K 1.1 Luftklimaertrag erhöhen und erhalten
- K 1.2 Öffentliche und private Freizeitsysteme erhalten und anlegen
- K 1.3 Struktur- und Entwicklungsziele von Stadt- und Grünflächen verbinden
- K 1.4 Versickerung im öffentlichen Raum erhöhen
- K 1.5 Mikroklimatische Vielfalt in öffentlichen Grünflächen erhöhen
- K 1.6 Freizeitsysteme als geeigneter Mikroklima- und Versickerungspotenzial verknüpfen

K Stadt- und Gebäudestruktur



- K 2.1 Gebäudeausrichtung und Belüftungsoptionen bei Neu- und Altbau optimieren
- K 2.2 Öffnung zu Freizeitsystemen optimieren
- K 2.3 Altbau und Neubau integrieren
- K 2.4 Innen- und Hinterhöfe integrieren
- K 2.5 Dachflächen integrieren
- K 2.6 Bei notwendigen Außenverdichtungen Verengungsgrad gering halten

G Gebäudebezogene Maßnahmen



- G 1.1 Dachbegrünung
- G 1.2 Fassadenbegrünung
- G 1.3 Gebäudemischnutzung
- G 1.4 Sommerlicher Wärmeschutz an Gebäuden
- G 1.5 Technische Gebäudeklimatisierung
- G 1.6 Energetische Gebäudeklimatisierung
- G 1.7 Anpassung der Raumnutzungsflexibilität

K Mobilität



- K 3.1 Fußgängerzone klimafreundlicher mit geringer Verengung betreiben
- K 3.2 Umweltzonen in Verkehrsachsen erhalten
- K 3.3 Fuß- und Radwegenetze durchgänglich vernetzen
- K 3.4 Radstationen und Abstellplätze integrieren und ausbauen
- K 3.5 Parkplätze integrieren und vernetzen
- K 3.6 Unterbrechung von Grünflächen integrieren oder klimagerecht herstellen

K Wasser



- K 4.1 Anlage von Regen- und Nachbau integrierter Wasserversorgung in öffentlichen Räumen
- K 4.2 Regenwasserentsorgungssysteme integrieren
- K 4.3 Regenwasserentsorgungssysteme für Grünflächen integrieren

MASSNAHMENPORTFOLIO KLAK Freiburg Stand 18.10.2017

Nicht nur Maßnahmenkarten sondern auch... Action Cards zur Meinungsäußerung:

Action Cards:

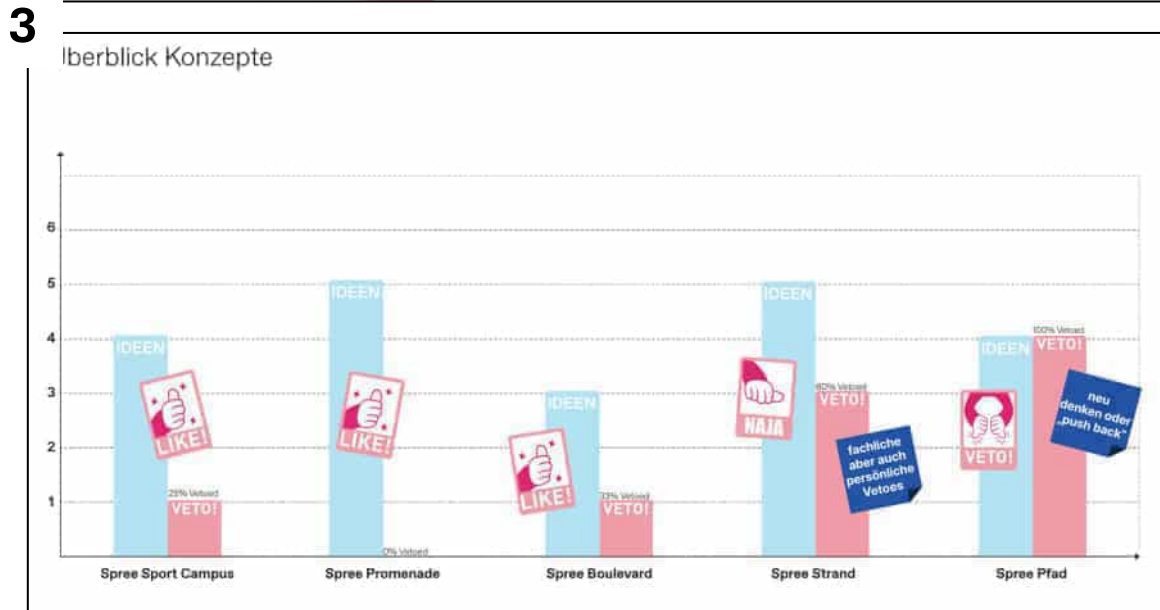


Interaktiv und Diskussionsreich

verschiedene Kombinationen von Maßnahmen ausprobieren, prüfen und diskutieren!



liefert klare und objektive Ergebnisse



1. die Maßnahmen von Top bis Flop bewerten
2. auf einer Karte darstellen, wo die Maßnahmen platziert wurden
3. deutlich sehen und darstellen, welche Maßnahmen mit einem Veto/Like/Prio belegt wurden

Bürger:innen Beteiligung



Kurzfristig:

1. Informationen über Betroffenheit, wichtige Orte
2. Ideen der Bürger:innen in den Prozess einbringen

Langfristig:

1. Akzeptanzsteigerung für Maßnahmen der Klimaanpassung
2. Sensibilisierung der Öffentlichkeit für Folgen des Klimawandels
3. Beteiligungskultur aufbauen und vorbereiten für Beteiligung bei Umsetzungsprojekte

Bürger:Innen Beteiligung – Klimasensibilisierung



Klimaausstellungen Info und Wissenstransfer-Workshops



Bürger:Innen Beteiligung - Klimaspaziergänge

Hitzebelastete Orte durch Messgeräte identifizieren

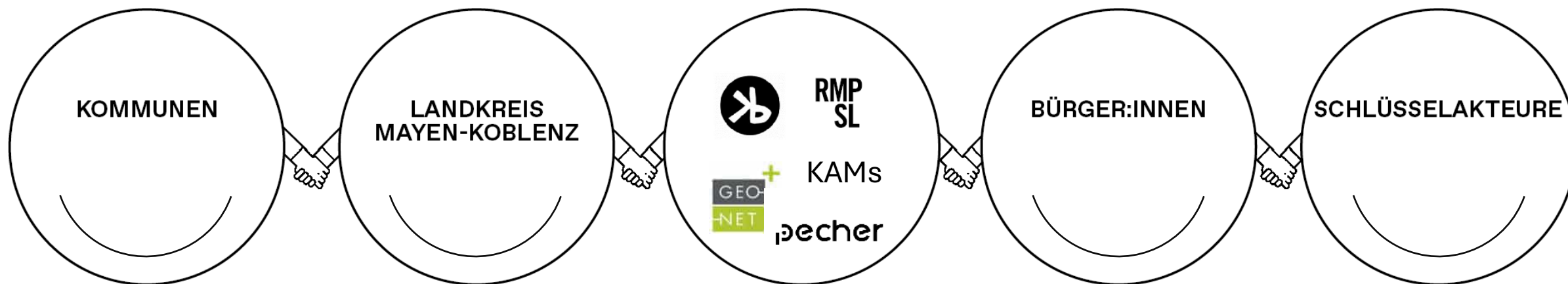


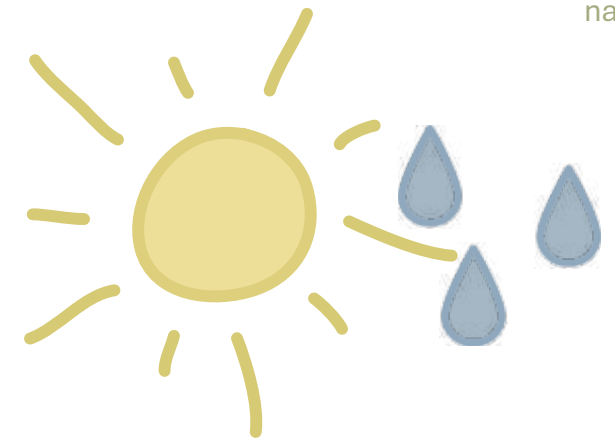
Maßnahmen Sprühaktion



das lokale Wissen über Hot Spots, Potentiale und Probleme live und vor Ort zu sammeln....

Wir freuen uns auf ein Wiedersehen 😊





› BLICK IN DIE WERKSTATT:
ERSTE INHALTLICHE
ERGEBNISSE

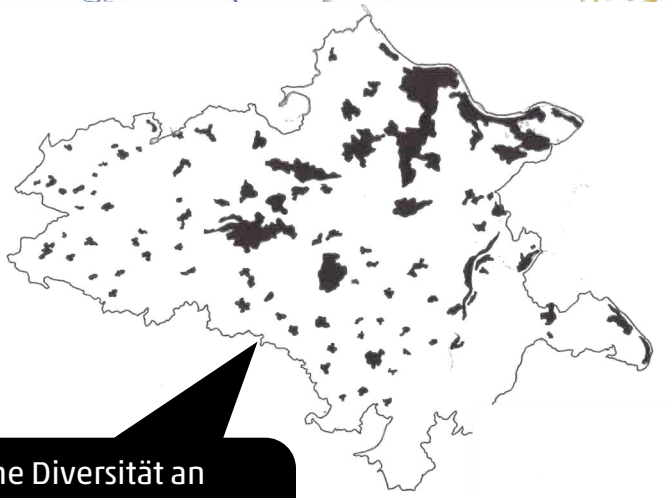
Raumverständnis bilden



Gewässerräume prägen die Landschafts- und Siedlungsräume



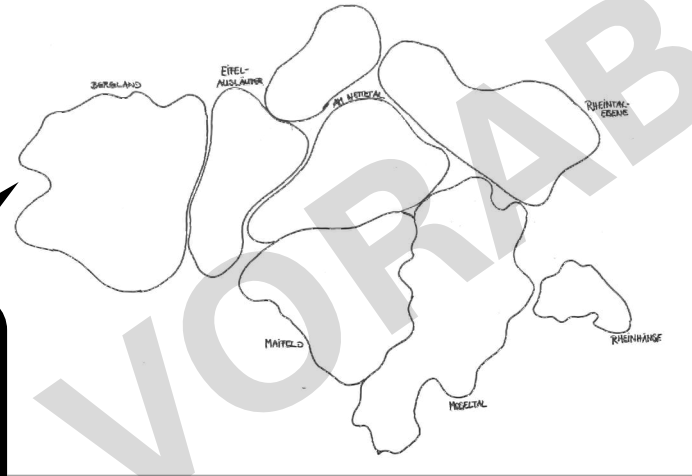
Landschaftsformung durch große Flächenanteile an Wald- und Landwirtschaft



Hohe Diversität an Siedlungsdichten und Siedlungsstrukturen – urban & ländlich



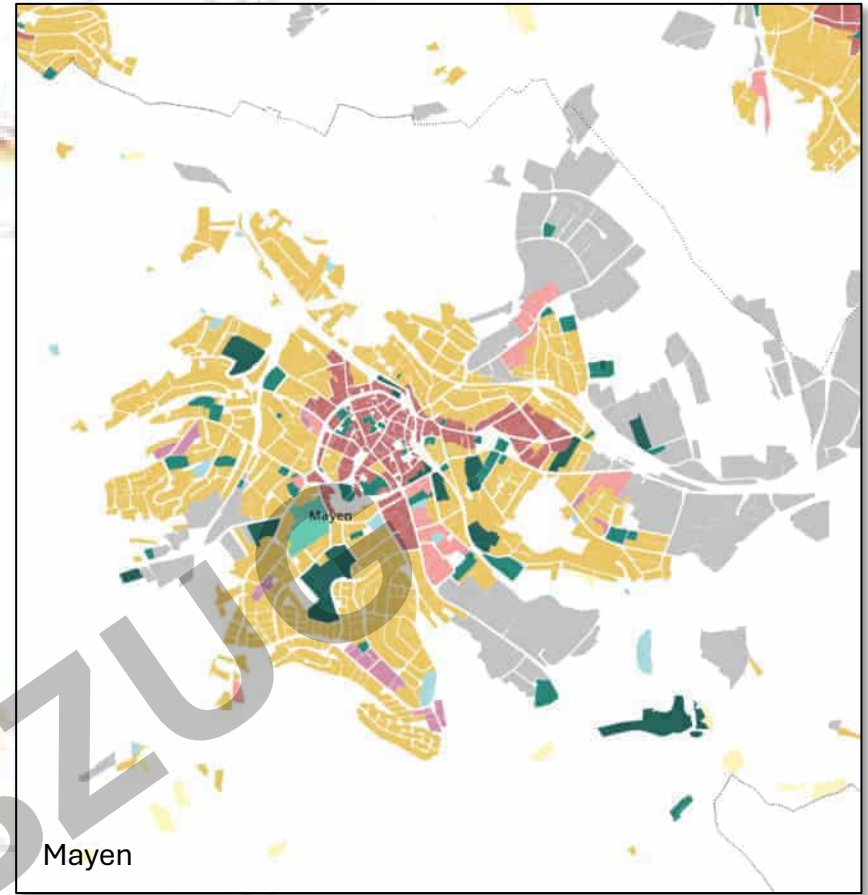
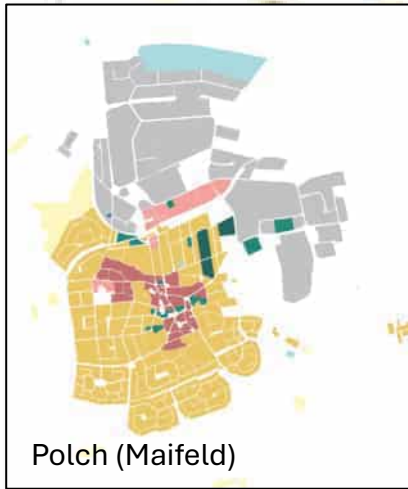
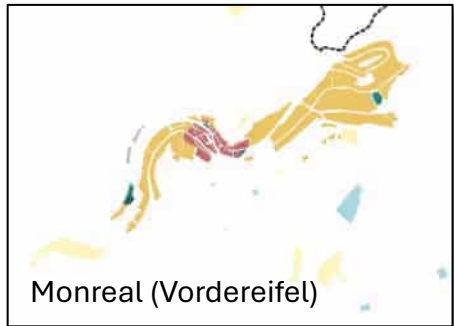
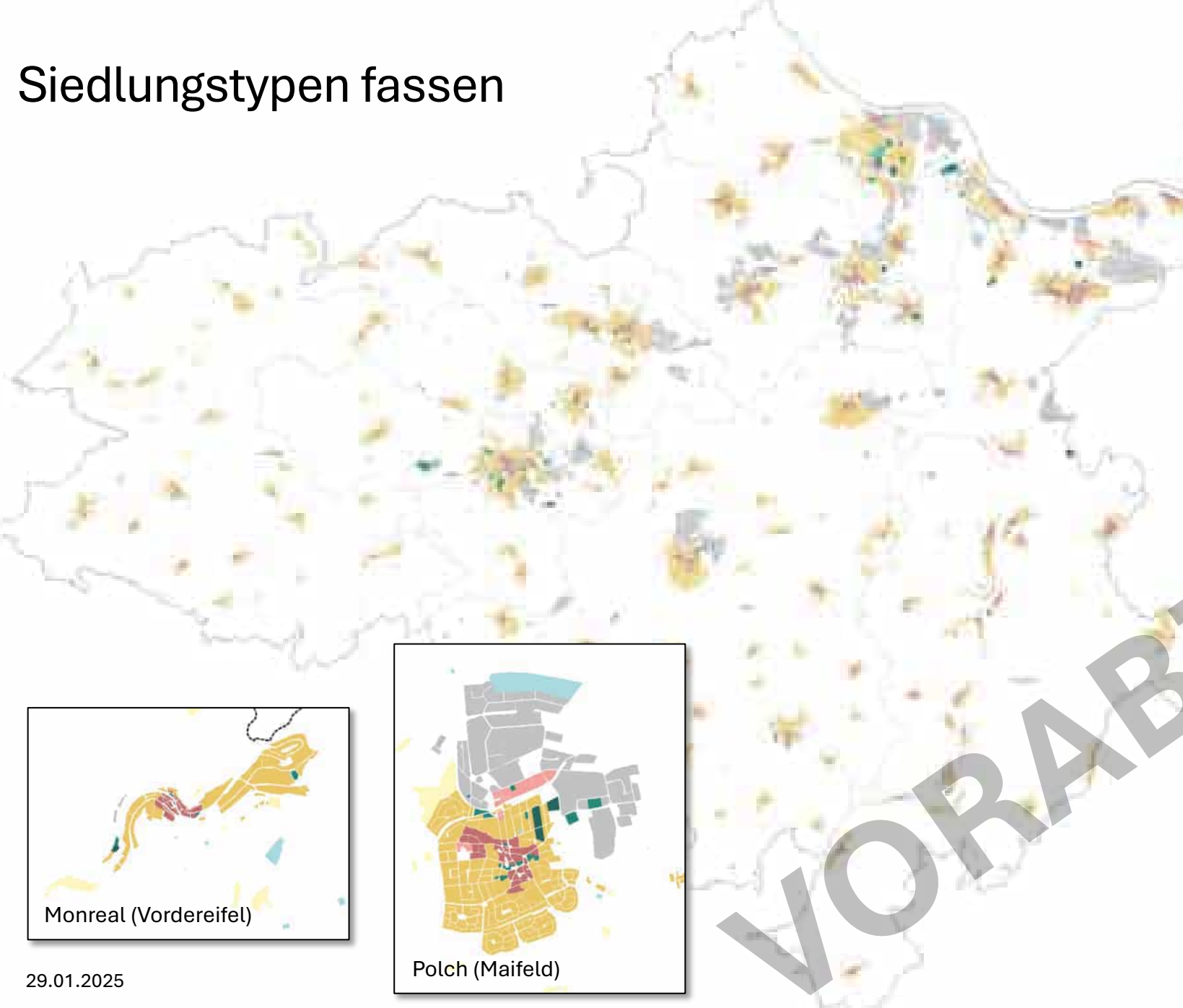
Durch die Landschaftsräume entstehen unterschiedliche Identitäten



Aus Landschafts- und Siedlungsstruktur resultieren funktionale Räume innerhalb des Landkreises



Siedlungstypen fassen



- Gewachsener_Siedlungskern
- Mischnutzung
- Geschosswohnungsenemble
- Aufgelockerte_Bebauungsstruktur
- Hofstruktur
- Gewerbestructur
- Sondernutzung_Bildung
- Sondernutzung_institutionell
- Sondernutzung_Gesundheit
- Sondernutzung_Infrastruktur und Energie

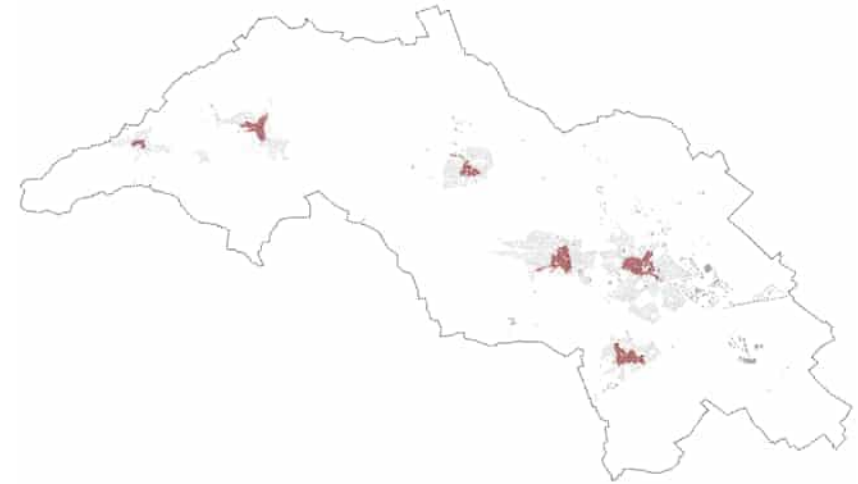
Siedlungstypen - Beispiele

Gewachsener Siedlungskern

- › Verhältnismäßig dicht gewachsene, kleinparzellierte Struktur
- › kompakte Baublöcke prägen den Straßenraum und öffentliche Plätze; Bebauung bis zur Straßenkante
- › Teilweise begrünte Zwischenräume
- › bis auf einige Gebäude gewerbliche Erdgeschossnutzung
→ Mix aus Wohnnutzung und gewerblichen Angeboten



Mendig



Siedlungstypen - Beispiele

Aufgelockerte Bebauung

- › Einfamilienhäuser, Doppelhaushälften und Reihenhäuser mit einem überwiegend hohen Anteil an privaten Freiflächen
- › Geringe bauliche Dichte und Gebäudehöhe
- › Überwiegender Teil der Siedlungsstruktur



Maifeld



Siedlungstypen - Beispiele

Sondernutzung: Bildung

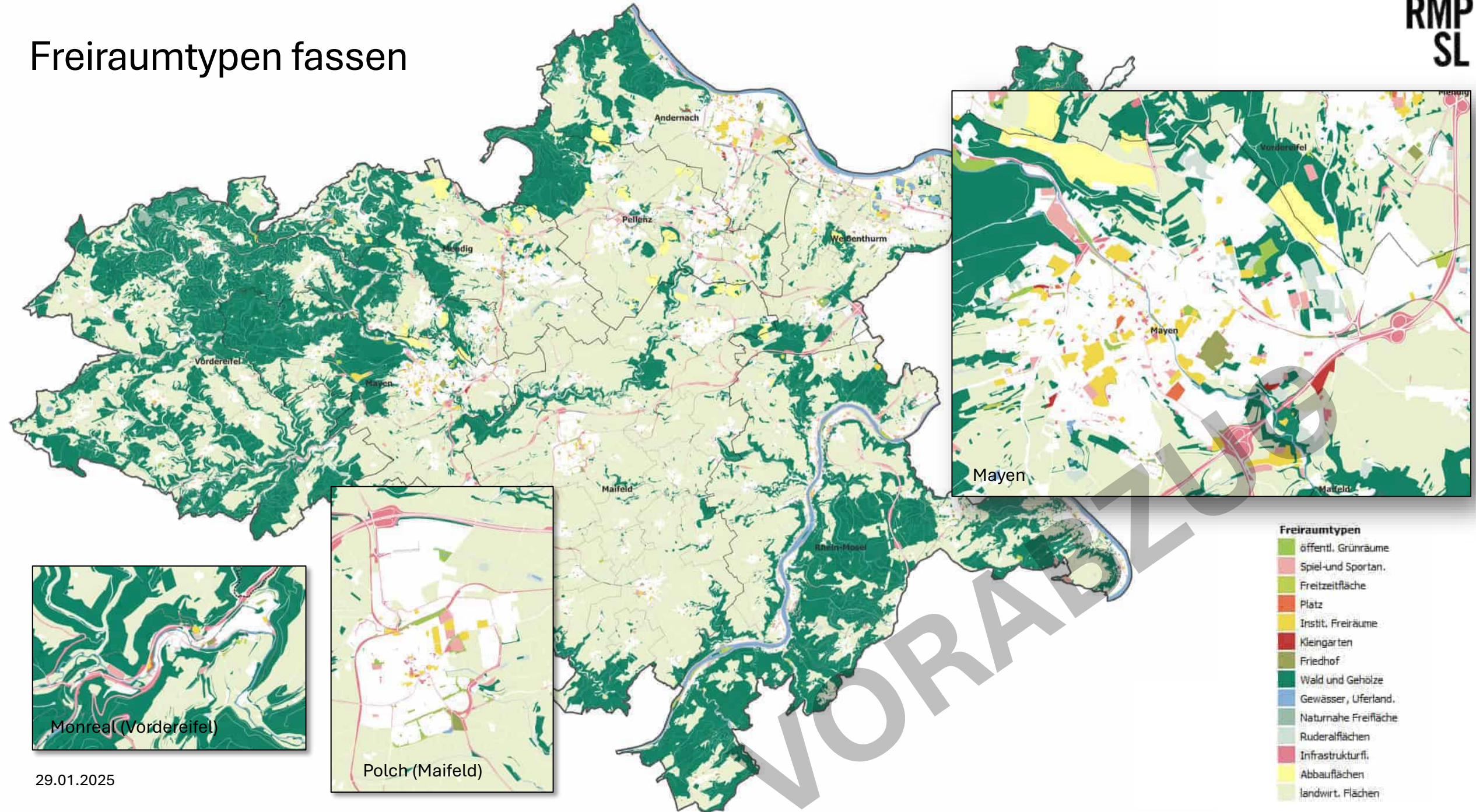
- › Diverse Bildungseinrichtungen (Kindergärten, Schulen, Hochschulen)
- › Dichte Nutzungsmischung auf einer Parzelle aus Schulgebäuden, Mehrzweckhallen und Sportanlagen
- › Überwiegende Freiräume, meistens auch teilweise begrünt
- › Kein eigener, einheitlicher Bautypus



Mayen



Freiraumtypen fassen



Monreal (Vordereifel)

29.01.2025



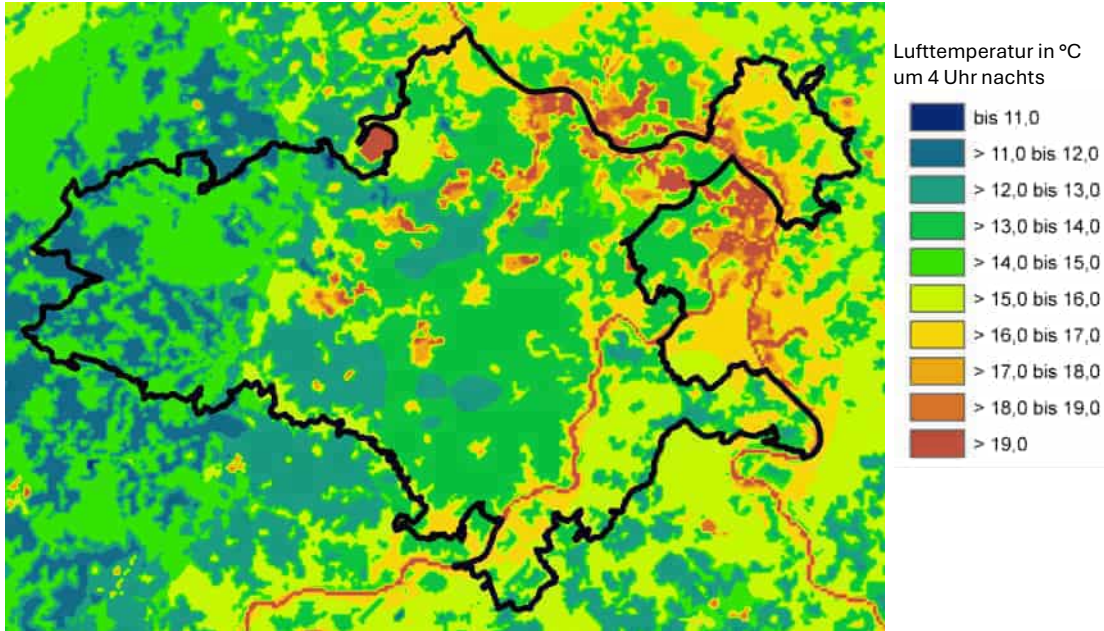
Polch (Maifeld)

- Freiraumtypen**
- öffentl. Grünräume
 - Spiel- und Sportan.
 - Freizeitfläche
 - Platz
 - Instit. Freiräume
 - Kleingarten
 - Friedhof
 - Wald und Gehölze
 - Gewässer, Uferland.
 - Naturnahe Freifläche
 - Ruderalflächen
 - Infrastrukturfl.
 - Abbauflächen
 - landwirt. Flächen

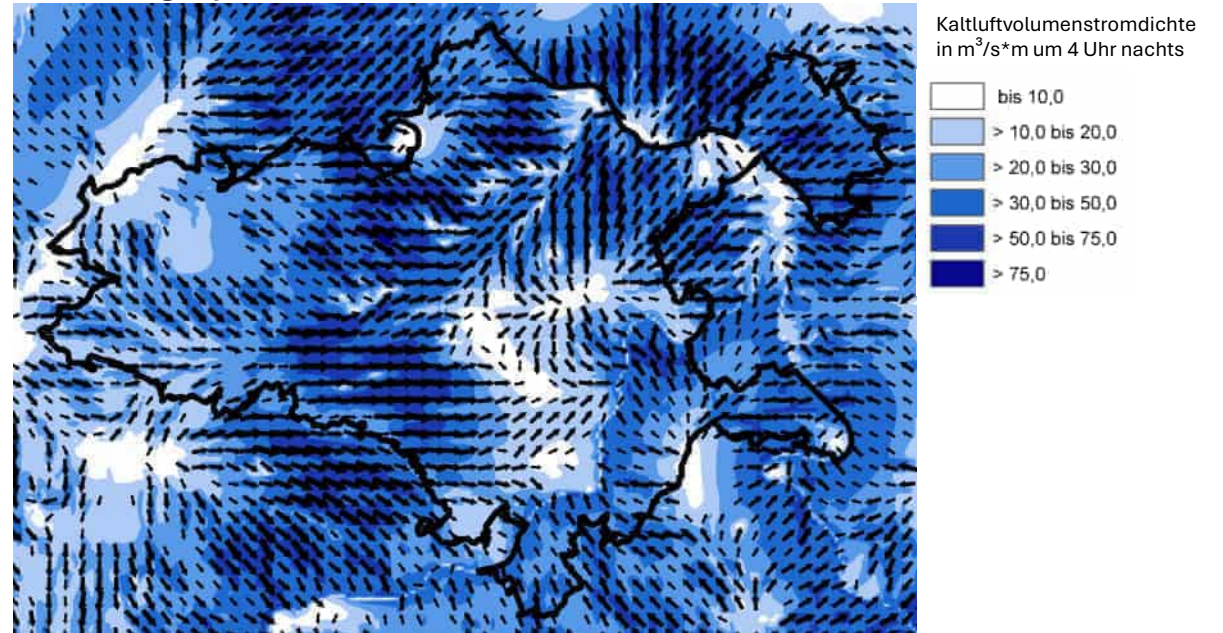
Bestandsaufnahme - Hitze

Ausblick auf die Ergebnisse anhand der deutschlandweiten Modellierung (200 m Auflösung)

Überwärmung der Siedlungsflächen und Abkühlung des Umlandes in der Nacht



Relevante Kaltluftleitbahnen und Strömungssysteme im Landkreis



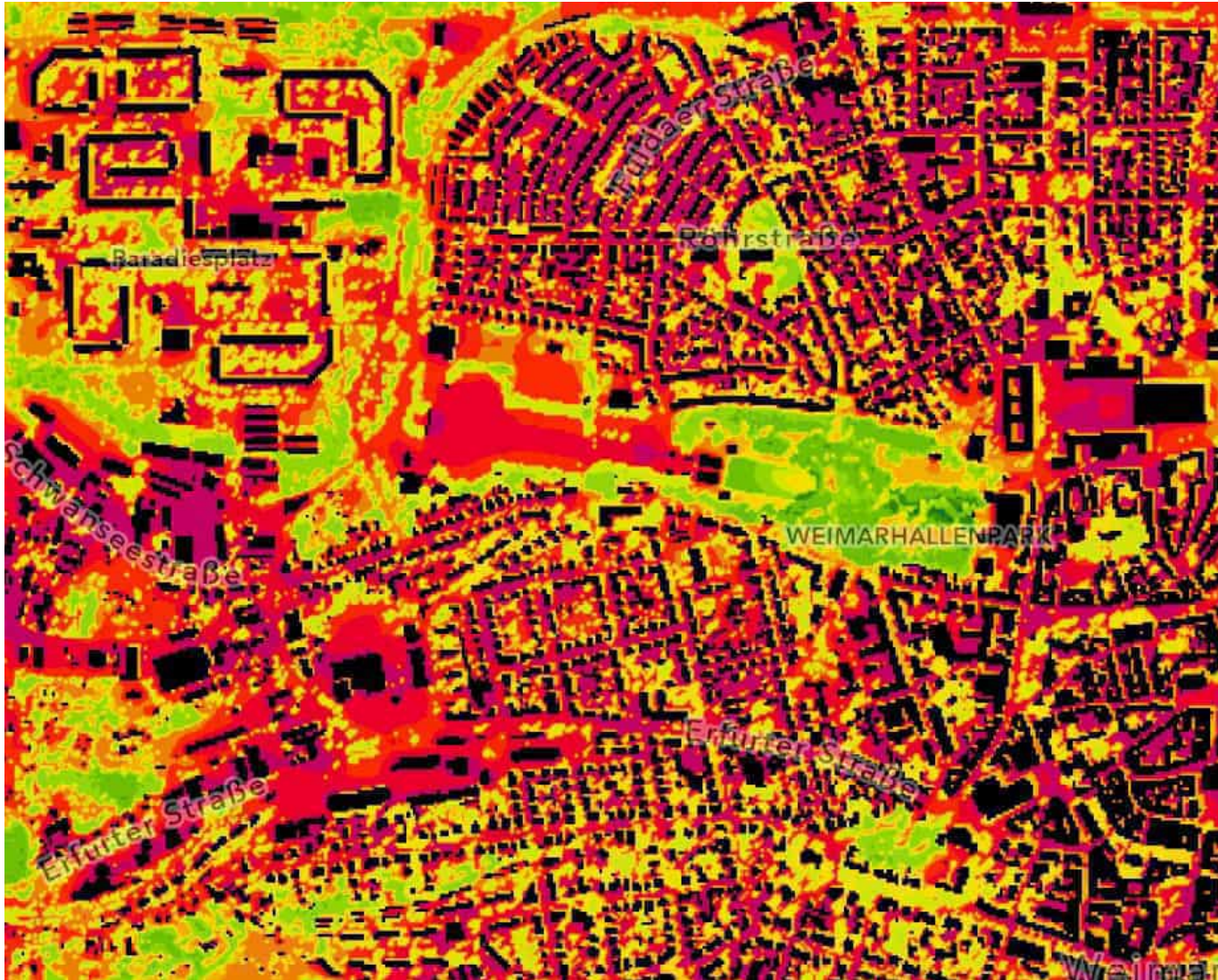
Unterschied zu aktueller Analyse:



Räumliche Auflösung !

Bestandsaufnahme - Hitze

Ausblick auf die Ergebnisse anhand der Klimaanalyse Weimar (ebenso 5 m Auflösung)



Physiologisch Äquivalente Temperatur in 1,1m ü. Gr. in [°C]



→ Temperaturempfinden einer „Normperson“

Sonstiges
 Stadtgrenze
 Gebäude

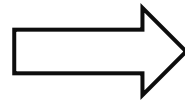
→ hochaufgelöste Information der Hitzebelastung vor Ort lässt detailgenau Ausweisung von Gunst- und Lasträumen im gesamten Landkreis zu

Bestandsaufnahme - Wasser

AP1 Bestandsaufnahme

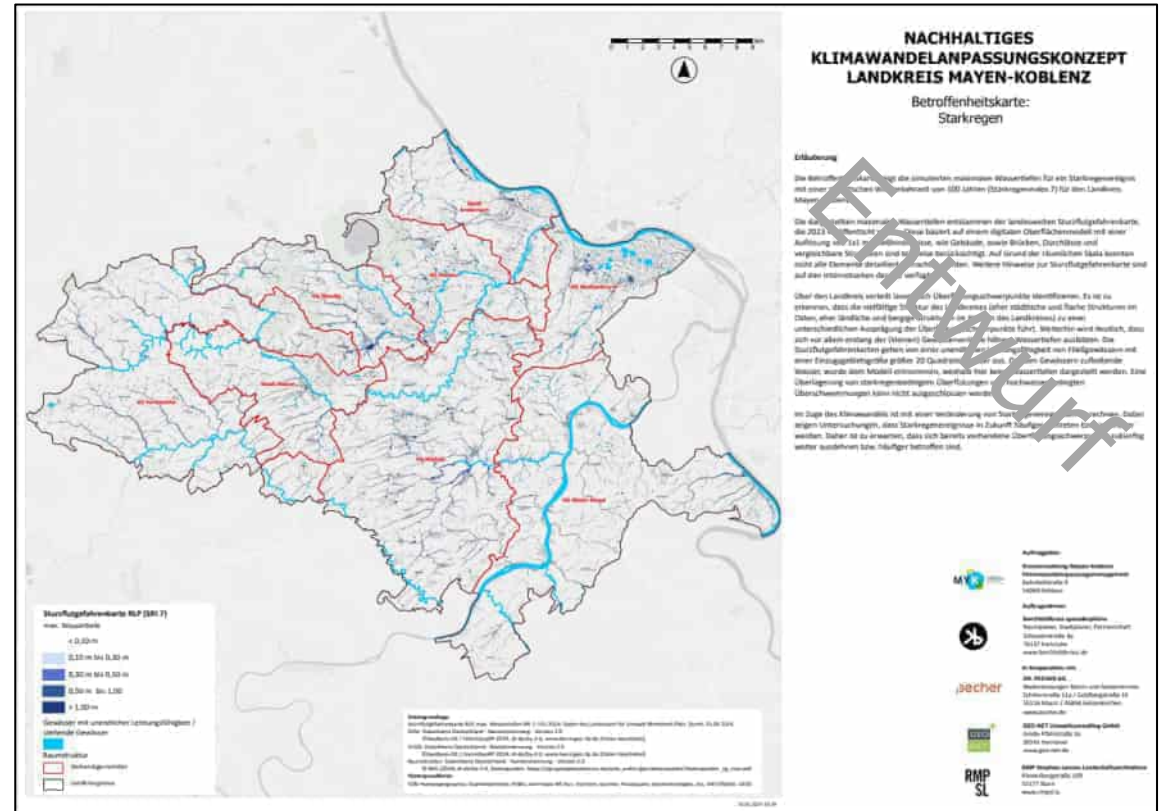
Grundlegenden Daten:

- landesweite Sturzflutgefahrenkarten
- Hochwassergefahrenkarten / rechtlich festgesetzte Überschwemmungsgebiete
- Grundwasserneubildung
- Bodenerosion in Außengebieten
- nutzbare Feldkapazität als Indikator für Trockenheit
- ALKIS tatsächliche Nutzungsdaten
- ...



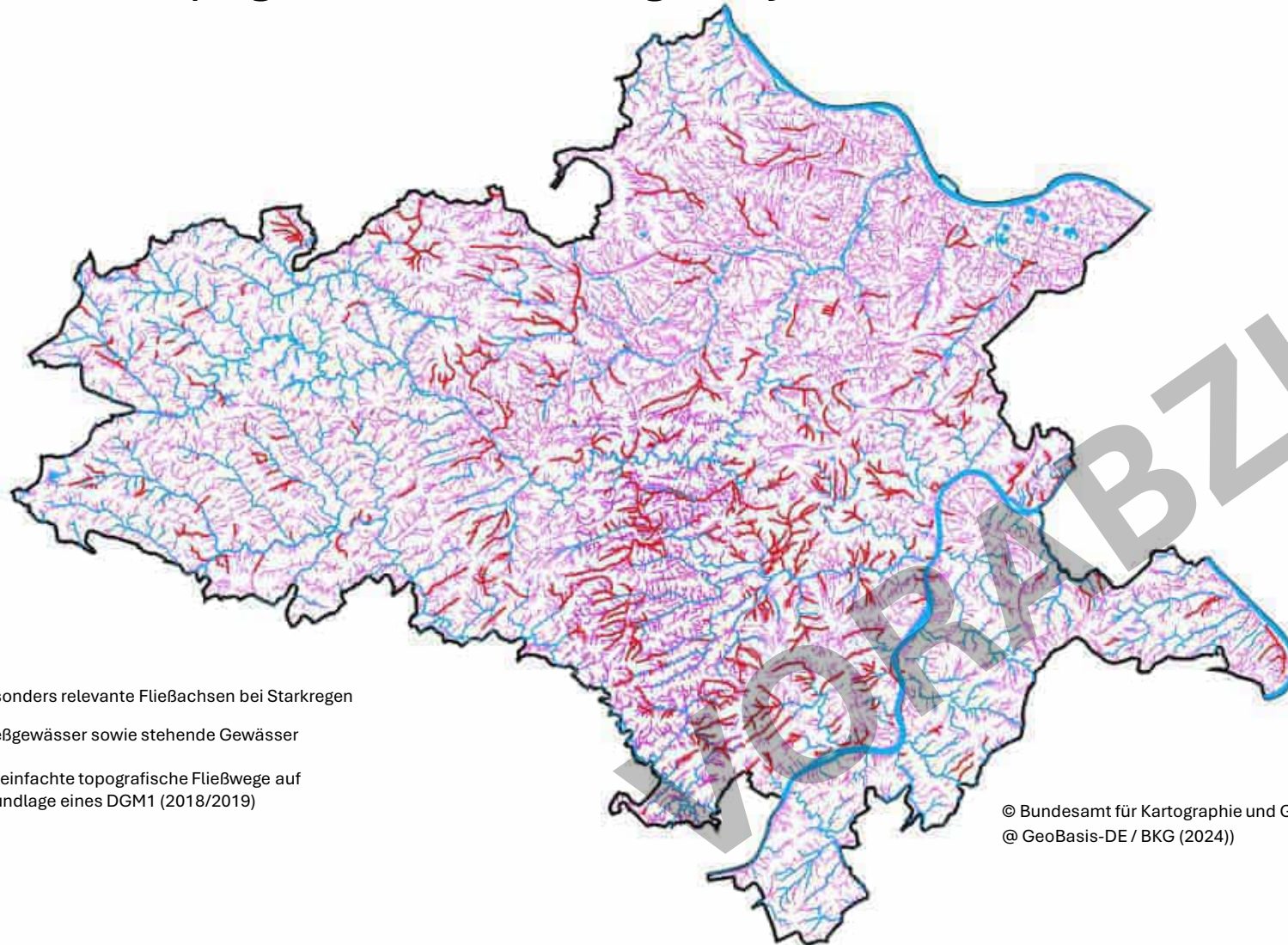
AP2 Betroffenheitsanalyse

Bsp.: Betroffenheitskarte Starkregen



Erstellt werden **4 Betroffenheitskarten** mit den Themen:
Starkregen, Hochwasser, Retention und Erosion im Außengebiet, Grundwasser

AP3 vereinfachte topografische Fließweganalyse



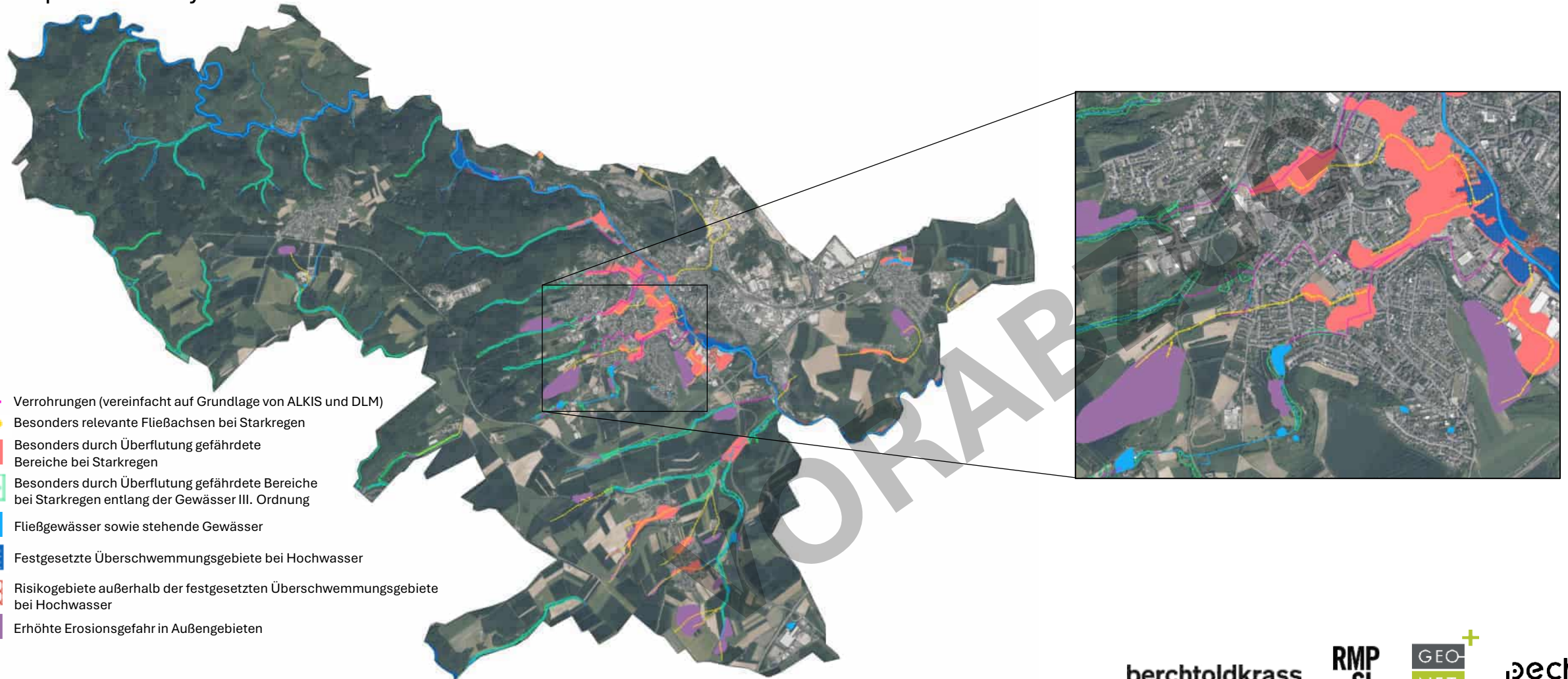
- Besonders relevante Fließachsen bei Starkregen
- Fließgewässer sowie stehende Gewässer
- Vereinfachte topografische Fließwege auf Grundlage eines DGM1 (2018/2019)

© Bundesamt für Kartographie und Geodäsie, Datenquellen TopPlus Open
@ GeoBasis-DE / BKG (2024))

Bestandsaufnahme - Wasser

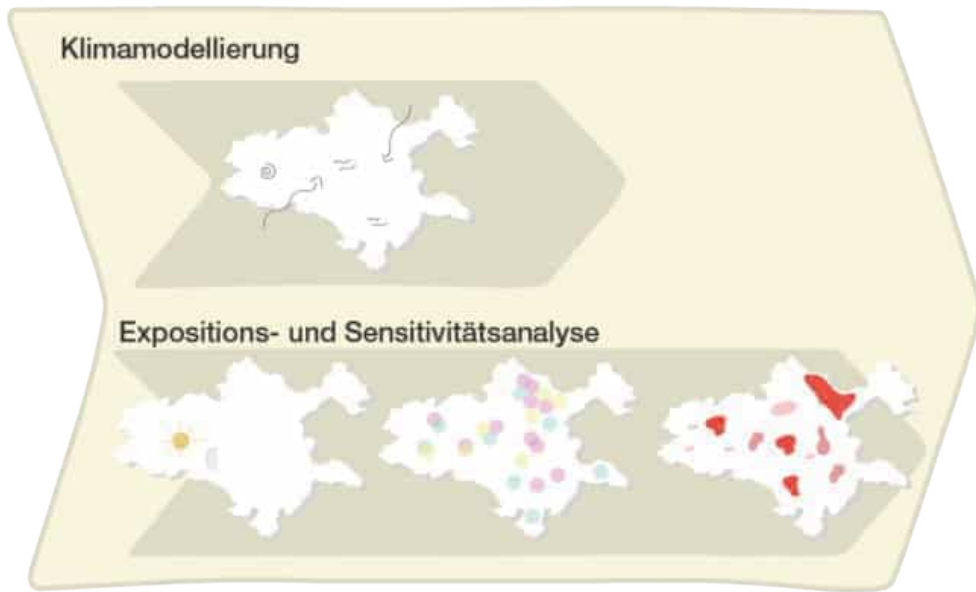
AP3 Aufnahme der Hotspots: Analysen aus den vorhandenen Grundlegendaten

Bsp.: Stadt Mayen



Nächste Schritte

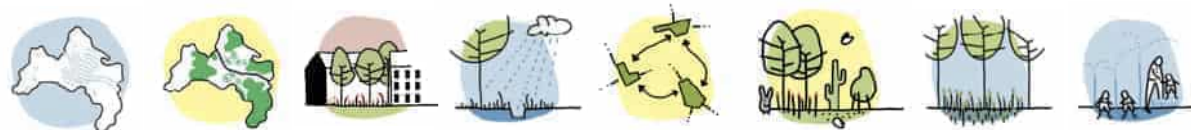
Inhaltlich:



Betroffenheit und Hot-Spots

Termine:

- **Ortsbegehung des Landkreises durch die Planungsgemeinschaft**
- **Beteiligung der einzelnen Kommunen zu Betroffenheit und Hot-Spots (Hitze + Wasser)**
- **Akteurs-Workshops zu Betroffenheit und Hot-Spots (Hitze + Wasser) (vsl. Mai 2025)**



DANK E .